



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



77. Jahrgang · Nr. 10 · Oktober 2025

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



~ Blick ins Tal der Saale ~

Wanderwoche Naumburg des Heimatvereins siehe Seite 16

Sehtestwochen

bis 30.10.2025

Wir testen kostenlos:

- Ermittlung der Sehleistung und der benötigten Brillenstärke
- Netzhaut-Screening*
- Augeninnendruck (Grüner Star)*
- Nachsicht / Blendempfindlichkeit
- Test der Linsentransparenz (Grauer Star)*

*Dieses Screening ersetzt nicht die Augenärztliche Untersuchung.



Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

Unterm Strich - mehr für Sie.



Tel.: 04102 / 50600

www.harringimmobilien.de

Tageswanderung

Am **Samstag, 25. Oktober**, wandern wir ca. 15,7 km von den **Boberger Dünen bis Bergedorf**. Wir treffen uns wie gewohnt um **9:30 Uhr U-Kiekt** und fahren mit unseren Pkw zum Parkplatz Boberger Düne (22 km, 20 Min.). Nach knapp 11 km kehren wir in der Alten Deichkate ein. Interessierte **Halbtagswanderer** könnten dort gemütlich sitzenbleiben bis wir sie abholen. ■

*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*



Radwandergruppe Heiße Reifen

Am **Sonntag, 12. Oktober**, treffen wir uns wie gewohnt um **10 Uhr am U-Bahnhof Kiekt** zu unserer letzten Tour des Jahres mit traditioneller **Mittageinkehr** um ca. 12:30 Uhr im **Caminetto bei Montanari (Grander Mühle)** in Kuddewörde, Lauenburger Straße 1. Auch unsere ehemaligen Radler sind herzlich willkommen sowie diejenigen, die die Radgruppe gern kennenlernen möchten. Wer nicht mit dem Rad dorthin fahren möchte, kann natürlich das Auto nehmen. Es wird eine gemütliche Tour von ca. 45-50 km, hoffentlich spielt das Wetter mit. Ich bitte um **Anmeldung** für die Mittageinkehr und würde mich über viele Radler freuen, auch neugierige Neue, die gern nächstes Jahr mitfahren möchten.

Die letzte **Mittwochs-Radtour** in diesem Jahr findet am **22. Oktober** statt. Treffpunkt am Waldreitersaal um **13 Uhr**. Es werden ca. 30 km geradelt mit anschließendem Kaffeetrinken. ■

*Elke Meyer, Telefon 65980
oder 0170-28 644 00*



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation die Sprachform des generischen Maskulinums verwendet, die geschlechtsneutral gemeint ist.

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 48
Termin-Übersicht	S. 48
Notdienste	S. 49
Gratulationen	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . .	S. 3-9
Ausst. Malerei & Kunsthandwerk . .	S. 7
The Bar is open!	S. 7
Zumba-Party beim SVG	S. 9
Akademie ›homo sapiens‹	S. 11
Senioren Union ›Albrecht Dürer‹ . .	S. 13
Großhansdorfer Wiesen	S. 13
Univ. Gesellschaft ›A. v. Humboldt‹ .	S. 14
VHS-Kurse im Oktober	S. 14

■ Berichte:

Sonntagsradtouren	S. 15
Wanderwoche Naumburg an der Saale und Unstrut	S. 16
Pfadfinder-Abenteuer in Schweden .	S. 22
Wir haben da mal eine Frage	S. 24
Andreas Bitzer wurde gewählt	S. 24
Ackerschlepper und Kaltblüter– Jubiläum in Linau-Busch	S. 25
Holzdetektive in Großhansdorf	S. 27
Großhansdorfer Unternehmen forscht international mit	S. 29
Großhansdorfer Arzt als Musketier . .	S. 32
Modernste Bewegungsanalyse in der Klinik Manhagen	S. 34
Feuerwehr: Einsätze im August	S. 36
Neue Pastorin in der Christuskirche .	S. 38
Leserbrief zum Wald	S. 39
Saisonauftakt der SVG-Turnerinnen .	S. 40

■ Artikel:

Die ›Erfindung‹ des Pferdes	S. 41
Överraschung	S. 45
Geschichten von früher	S. 45
Mutschmann hat was gefunden . . .	S. 45

■ Gedichte:

Fink und Frosch; Herr von Ribbeck . .	S. 44
Die Blätter fallen; Rinden-Kinder; Mal so, mal so	S. 47

ENGEL&VÖLKERS



Ihre Immobilienexperten in Großhansdorf & Umgebung

Vertrauen Sie dem Original -
Kompetent. Zuverlässig. Sympathisch.



Besuchen Sie
uns online

GROSSHANSDORF | AHRENSBURG

T +49 (0)4102 70 99 640 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburgengelvoelkers.com/ahrensburg | Immobilienmakler

Boule-Spaß im Oktober

Die Boulebahn unter den Linden vor der Auferstehungskirche (Alte Landstraße 20)



ist in unserer Waldgemeinde jederzeit kostenlos spielbar. Seit der Eröffnung übernehmen Ehrenamtliche des Heimatvereins die regelmäßige Pflege und Betreuung der Bahn. In diesem Zusammenhang bieten wir zweimal im Monat Termine zum gemeinsamen Boule-Spiel an. Im Oktober sind die **Samstage, 11. und 25.** vorgesehen, jeweils von **11 bis 13 Uhr** und nur bei trockenem Wetter. Herzlich willkommen sind sowohl »Profis« als auch pure Anfänger und Neugierige, denn bei uns steht der Spaß am Spiel im Vordergrund. Ich freue mich auf eure/Ihre Teilnahme!

Torsten Köber

Werden Sie Mitglied im Heimatverein!

Das Beitragsformular finden Sie auf unserer Homepage »heimatverein-grosshansdorf« unter »Kontakt« oder verwenden diesen QR-Code. Oder Sie rufen unseren Vorsitzenden Torsten Köber an: 0172-8191915.



Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 11. Oktober, 18 Uhr:

363. Schmalenbecker Abendmusik

Georg Friedrich Händel: Messiah

Gesangssolisten; Großhansdorfer Kantorei; Großhansdorfer Kammerorchester; Leitung: Clemens Rasch

Eintritt: 25,- € Reihe 1-12 und Empore, 20,- € alle übrigen Plätze



Naturkundlicher Spaziergang

Der über hundertjährige Landschaftspark hat geschichtlich und naturkundlich viel zu bieten. Je nach Witterung können wir Pilze entdecken oder die verschiedenen Bäume und Sträucher kennenlernen. Vielleicht sind noch einige Vögel auf dem Teich zu sehen. Wir treffen uns am **Sonntag, 12. Oktober, um 15 Uhr** auf dem Parkplatz am **Manhagener Teich** direkt an der Hansdorfer Landstraße. Die Strecke ist nur ca. 1 km lang.

Heinke Mulsow und Angelika Studdt, Telefon 0152-33818190

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

*zum 85. Geburtstag am 6. Oktober: Frau Waltraut Fechner
zum 85. Geburtstag am 21. Oktober: Herrn Dr. Alfred Schenk
zum 80. Geburtstag am 8. Oktober: Herrn Manfred Schmidt
zum 75. Geburtstag am 15. Oktober: Frau Dr. Jutta Limberg
zum 75. Geburtstag am 22. Oktober: Frau Karin Berndt*

Elektrogeschäft Wagner Ihr Photovoltaik-Profi vor Ort

Werden Sie unabhängig mit Ihrer eigenen PV-Anlage. Jetzt ganz einfach ein unverbindliches Angebot für Ihr Solarpaket anfordern. Das lohnt sich.

Haushaltsgeräte, Elektroinstallation,
Haus- & Sicherheitstechnik, Werkzeuge u.v.m.

Wir haben alles, um Ihr Zuhause noch besser
und Ihren Alltag angenehmer zu gestalten.

Wagner
Elektrotechnik GmbH

Eilbergweg 5 c · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-61454 · wagnergmbh@aol.com



Erneuerbare Energien in Großhansdorf



Fenster · Haustüren · Velux
energieeffizient. sicher. barrierefrei.



HolzLand
H. Wulf

Bahnhofstraße 19
22926 Ahrensburg
Tel. 04102 455 50
Fax 04102 509 96
info@holzlandwulf.de

mit Montage durch: **Tischlerei Andreas Pahlen**

Mobil: 0 171 / 477 90 30 · E-Mail: andreaspahlen.ap@gmail.com

www.holzlandwulf.de

18. Ausstellung für Malerei & Kunsthandwerk

Zur 18. Ausstellung für Malerei und Kunsthandwerk wird es neben den bekannten und bewährten Künstlern eine Reihe neuer Aussteller geben. Wir haben ein buntes Programm an Ausstellern wie Holzarbeiten, verschiedene Maler, Tiffany-Objekte, Porzellanmalerei und einiges mehr. Die **Eröffnung am Donnerstag, 30. Oktober, um 19 Uhr im Walldreitersaal ist öffentlich.** Die Aussteller und Organisatoren freuen sich über viele Besucher!

Die Ausstellung ist an folgenden Terminen zu besuchen: **Fr. 31.10. von 14 bis 18 Uhr, Sa. 01.11. von 14 bis 18 Uhr und So. 02.11. von 12 bis 18 Uhr.**

Während der Ausstellung wird Kaffee angeboten und von den Ausstellern der selbstgebackene Kuchen, denn auch dieses können sie hervorragend. Der Erlös des Kuchenverkaufs wird dem Weihnachtshilfswerk der Gemeinde Großhansdorf gespendet. Wir freuen uns auf ihren Besuch!

■ Elke Meyer

Herbstflohmarkt »Rund ums Kind«

Auch in diesem Herbst veranstaltet der Förderverein der Kita Haberkamp wieder einen Flohmarkt: Am **Sonntag, 9. November, von 13 bis 16 Uhr** wird im **Walldreitersaal** wieder gestöbert, geshoppt und gefeilscht. Von Kinderkleidung über Spielzeug bis hin zu Kinderausstattung und Büchern bieten Eltern und Kinder so einige Schätze zum Kauf an.

Wer **Interesse an einem eigenen Stand** hat, melde sich bitte unter Flohmarkt-Kita-Haberkamp@gmx.de für weitere Informationen. Die Standgebühr (Tisch 1,80 m sowie Stuhl ist vor Ort vorhanden) beträgt 10 €, eine Kleiderstange (muss selbst mitgebracht werden) kostet zusätzlich 2 €. – Der Förderverein freut sich auf zahlreiche Besucher!

■ Katharina Look



The Bar is open!

In der dunklen Jahreszeit brauchen Viele einen Anlass zum Verlassen des heimischen Herdes und haben gern etwas Abwechslung. Dafür gibt es ein neues Angebot im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Großhansdorf: **The Bar is open!** Miteinander ins Gespräch kommen über Gott und die Welt; hören, wie es Anderen geht; vom eigenen Alltag erzählen; gemeinsam lächeln und laut lachen; einfach mitschnacken; in netter Atmosphäre mit Tee, Bier, Wein und Käse – einfach mal reinschauen!

Ein offener Abend jeweils am letzten Montag des Monats während der dunklen Jahreszeit von 18-20 Uhr. Die Termine sind: **27. Oktober 2025, 24. November 2025, 22. Dezember 2025, 26. Januar 2026, 23. Februar 2026.**

■ Angelika Dörfler



300 Banken im Angebot. Gemeinsam finden wir Ihre Nadel im Heuhaufen.

Die erste Ansprechpartnerin für Ihren Wohnraum.

Mit Zugriff auf ein Netzwerk von über 300 Banken bieten wir Ihnen die passende Finanzierungslösung und eine unabhängige Beratung, auf die Sie sich verlassen können.



sparkasse-holstein.de



Sparkasse
Holstein

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek
Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Lebendiger Adventskalender

Auch in diesem Jahr soll wieder der lebendige Adventskalender in Großhansdorf stattfinden. Dazu braucht es Ihre Hilfe – organisieren auch Sie einen Abend vor einem adventlich geschmückten Fenster bei Ihnen zu Hause, vor der Firma/ Geschäft oder als Verein. Man trifft sich draußen um 17:00 oder 18:00 Uhr, singt Weihnachtslieder, hört Gedichte oder Geschichten und lässt diese besinnliche Stimmung – je nach Wetterlage – noch bei einem Punsch oder netten Gesprächen ausklingen.

Also, wenn Sie Lust bekommen haben, auch einen Abend zu gestalten, der noch mehr Freude auf die Adventszeit macht, dann melden Sie sich bei Anne oder Willi Hansen unter der E-Mail-Adresse: der-lebendige-adventskalender@gmx.de

Wenn Sie in der Liste vom Waldreiter aufgeführt werden wollen, **melden Sie sich bitte bis 18.10.2025** (in der Anmeldung Name, Adresse und Uhrzeit angeben). Die aktuelle Liste sowie mögliche Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite www.der-lebendige-adventskalender.de

■ *Anne und Willi Hansen*

Kaffeenachmittag beim DRK

Auch im Oktober findet der monatliche Kaffeenachmittag beim DRK statt. Am **Donnerstag, 30. Oktober, um 15:00 Uhr** heißen wir Sie beim DRK Großhansdorf im **Haus am Papenwisch** zu einem geselligen Nachmittag willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Wenn Sie dabei sein möchten, kommen Sie gern vorbei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

■ *Ihr DRK-Team*

Zumba®-Party im SVG

Am **Samstag, 18. Oktober**, lädt die Fitnessabteilung des SV Großhansdorf zur Zumba®-Party in die **Wöhrendammhalle** ein. Von **13-16 Uhr** werden sensationelle neun Trainer die Teilnehmer mit ihren Tanzschritten und heißen Rhythmen zum Schwitzen bringen. Einlass ist ab 12 Uhr. Die Karten kosten 10 €. Anmeldungen gern beim SVG unter turnen@sv-grosshansdorf.de. ■



Freie Plätze beim Workout und beim Zumba

Der SV Großhansdorf bietet nicht nur Sport für Kinder und Jugendliche an. Es gibt auch ein großes Angebot für erwachsene Sportler und für die, die es werden wollen.

Aktuell haben wir freie Plätze beim Workout mit Kathleen **dienstagabends von 18:30-19:30 Uhr** in der kleinen Halle der Friedrich-Junge-Schule. Im Anschluss gibt es noch die Möglichkeit, bei der Stretch & Relax-Gruppe mitzumachen. ►

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Allianz 

DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

Finanzielle Spielräume im Alter.

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung

Eilbergweg 4

22927 Großhansdorf

☎ 0 41 02.67 86 58

☎ 0 41 02.69 16 92

steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE

Außerdem lädt der Zumba®-Trainer Jonathan **donnerstagsabends um 19:30 Uhr** in die Wöhrendammhalle ein, um am Zumba teilzunehmen. Zumba ist Tanz-Workout, das seinen Ursprung in Lateinamerika hat. Zu lauter Musik wird getanzt, und es

macht allen Teilnehmenden gute Laune – ganz nebenbei wird man fit. – Alle Gruppen sind sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Anmeldungen gern beim SVG unter turnen@sv-grosshansdorf.de oder telefonisch 04102-62305.

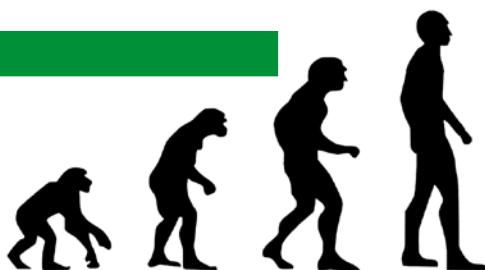


Akademie Großhansdorf

**Vortrag Medizin am Montag, 13.10.2025
um 19:00 Uhr von Professor Jörg Braun:
Von der artgerechten Haltung
des homo sapiens**

In nur 300.000 Jahren ist der Mensch zur dominierenden Spezies auf diesem Planeten geworden. Er stellt mit aktuell 8,25 Milliarden nicht nur eine der größten Populationen (im Vergleich: aktuell leben noch 100.000 Giraffen und ca. 35.000 Löwen auf der Erde). Rechnet man unsere Nutztiere und die Tiere, die unmittelbar vom Menschen leben (wie Mäuse und Ratten) hinzu, gehören 96 % der auf der Erde lebenden Tiere zu dieser Gruppe, nur 4 % sind noch »Wildtiere«. Wie hat der Mensch dies geschafft? Ist es das große Gehirn, welches für diese Leistung verantwortlich ist? Ist es unsere »hypersoziale« Lebensweise?

Was hat uns in der Evolution so erfolgreich gemacht? Sind diese Erfolgsfaktoren überhaupt noch relevant, d.h. passt der Mensch überhaupt noch in die moderne Welt oder werden wir zunehmend zum Opfer unseres Erfolges? Mittlerweile geht die Mehrzahl der Erkrankungen auf einen »mismatch« zwischen unseren evolutiven Anlagen und den aktuellen Lebensumständen zurück: Dies betrifft z.B. die



Überernährung, den Bewegungsmangel, aber auch psychische Erkrankungen. All diese Fragen sollen in diesem durchaus auch humorvollen Vortrag beleuchtet werden.

Dabei soll es natürlich am Ende auch darum gehen, wie wir unsere Zukunft gestalten wollen, damit unsere Spezies nicht wieder vom Antlitz dieser Erde verschwindet und das Anthropozän zu einem kurzen Zwischenspiel in der Geschichte der Welt wird.

Im Anschluss laden wir zum Get together und netzwerken ein. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Raum für Großhansdorf wird gebeten.

*Akademie Großhansdorf,
Ev.-Luth-Kirchengemeinde, Alte Landstr. 20,
22927 Großhansdorf*

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf der Website unter www.kirche-ghd.de/akademie

■ Anette Oevel



*Davon hört man
ja nur Gutes.*

Stimmt! Schließlich sind wir seit über 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für hohe Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Dann rufen Sie an: Beate Wierhake informiert Sie gern unter **Telefon 04102/490 490**.



AKTUELLES ANGEBOT:

I-Zi.-App., 31,3 m²
Balkon mit Südlage
inkl. umfangreicher
Dienstleistungen
zzgl. Kautions

mtl. € **2.127,-**

Rosenhof Ahrensburg
Seniorenwohnanlage Betriebsges. mbH
Lübecker Straße 3-11 • 22926 Ahrensburg
www.rosenhof.de
facebook.com/www.rosenhof.de

60+
TIPP

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

30.11.	Adventskonzert	
	Atlantic Grand Hotel Travemünde	66,-
12.12.	Hansa Varieté Theater Hamburg	PK1 99,-
13.12.	Festliches Weihnachtskonzert	
	Carl Philipp Emanuel Bach Chor	PK1 92,-
07.02.	Holiday on Ice Cinema of Dreams	PK1 120,-
26.02.	André Rieu Barclays-Arena HH	PK1 185,-
27.02.	Musikparade Hamburg	PK1 141,-
Feb.	Hansa Varieté Theater Hamburg	folgt
März	Kunsthalle Bremen Sonderausstellung	folgt
	Natur und Antike – Friedrich Nerly in Rom	folgt

TAGESFAHRTEN

14.10.	Torfige Kartoffelfahrt in der Nordheide mit 10-Gänge-Kartoffelmenü	101,-
16.11.	Martinsgans-Fahrt auf der Kieler Förde mit dem Raddampfer „Freyja“	112,-
18.11.	Planetarium Hamburg	66,-
03.12.	Celler Weihnachtszauber und Schlossromantik	86,-
24.03.	Stint, Fisch und mehr	folgt
26.03.	Krokusblüte und Porzellanbörse	folgt
21.04.	Blütezeit im Alten Land	folgt

FLUG- UND BUSREISEN

06.03.-09.03.	Prager Kultur Kaleidoskop	880,-
12.04.-20.04.	Mallorca für Individualisten	1565,-
29.05.-02.06.	Dresden	1170,-

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust



UNION Reisetem
Tel. 04102 - 899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reisetem.de

Der Tradition entsprechend möchten wir Sie im Herbst wieder mit einem kunsthistorischen Vortrag erfreuen. Dieses Mal geht es um das Leben und Wirken eines herausragenden Vertreters der Renaissance, den Maler und Grafiker Albrecht Dürer. Mit seinen Gemälden, Zeich-



Albrecht Dürer, Selbstbildnis mit 26 Jahren
(Prado, Madrid) – Wikipedia

nungen, Holzschnitten und Kupferstichen gehört Dürer zweifellos zu den Wegbereitern der abendländischen Kunst. Seine Landschaftsaquarelle und Selbstporträts zählen zu den frühesten ihrer Art.

»Albrecht Dürer hat ein gewaltiges Lebenswerk geschaffen, das heute genauso frisch und modern wirkt wie vor über 500 Jahren«, meint der von uns sehr geschätzte Kunsthistoriker Dr. Hans Thomas Carstensen. In seiner ihm eigenen Art gelingt es Dr. Carstensen sicher wieder, uns den Künstler und seine Werke näherzubringen.

Das wird sicher ein erlebnisreicher Tag für uns alle.

Der Vortrag findet am **Freitag, 17. Oktober, um 16:00 Uhr in der Bibliothek des Rosenhof 2** statt und ist für alle Zuhörer wie immer kostenfrei. Ab 15:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum Kaffeetrinken im Restaurant. Das Kaffeetrinken zahlt jeder direkt. Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bei Frau Schmitt unter der Telefonnummer 04102 64164.

■ Uwe Eichelberg

Vorankündigung: 27.11.2025 –
Feier zum 30. Geburtstag der
Senioren Union Großhansdorf

03. bis 05. Oktober 2025 **GROSSHANSDORFER WIESN**

Marktplatz / Schaapkamp - U1 Endstation

Nein, die **Großhansdorfer Wiesn** sind nicht das X-te Oktoberfest.

Das Motto lautet: Kein Eintritt. Keine Reservierung.

Einfach nur **Spaß & Genuß PUR**.

Freitag & Samstag 15 - 23 Uhr. Sonntag 12 - 18 Uhr.

Am Freitag & Samstag heißt es am Abend, jeweils von 19 bis 22 Uhr, **Wiesn-Partys** mit Live-Künstlern. Am Freitag begrüßen wir das Duo Roland Raabe und am Samstag wird der Schlagerstar Pascal Krieger unser Gast sein. Beim Frühschoppen am Sonntag, mit Mace Sharp & The Halebops, präsentieren wir Rockabilly vom Feinsten. Eure Musikwünsche nimmt an allen Tagen DJ Mike entgegen.



Ob Speisen aus Neptuns Reich, Wild aus heimischen Wäldern, deftiges aus Holstein, Steaks vom offenen Schwenkgrill, frisches aus der Backstube oder Süßes von der Creperie, unsere Caterer verwöhnen Euren Gaumen auf das Angenehmste.

Ob ein frisch gezapftes Bier aus Bayern oder aus der Region, einen leckeren Wiesn-Sprizz, Auswahl an Cocktails, Premium Weine, Kaffee, usw., wir bieten **Genuß PUR**.



Willkommen auf dem Marktplatz in der Waldgemeinde,
bei der **Großhansdorfer Wiesn**.

Do. 23. Oktober, 19:30 Uhr, Rosenhof 2

Dr. Andreas Mieth:

»Alexander von Humboldt und seine Reise nach Südamerika«

Die Reise Alexander von Humboldts nach Süd- und Mittelamerika gehört zu den wichtigsten naturwissenschaftlichen Expeditionen, die je unternommen wurden. Auf Einbäumen über Flüsse paddelnd und immer wieder auch zu Fuß kämpfte man sich durch den tropischen Regenwald, um eine Verbindung des Orinoko mit dem Amazonas nachzuweisen. Er sammelte mehr als 6000 Pflanzenar-

ten, experimentierte mit Pfeilgiften und elektrischen Fischen. Sie bestiegen die höchsten Vulkane Ekuadors, sammelten Pflanzen und Mineralien, stellten einen Höhenrekord im Bergsteigen auf. In einem reich illustrierten Vortrag lässt der Referent die wichtigsten Stationen, Erlebnisse und Erkenntnisse der südamerikanischen Reise des berühmten Naturforschers und Universalgelehrten aufleben.

Eintritt für alle Veranstaltungen 7,-€, ermäßigt 6,- €, Studenten, Schüler und Mitglieder kostenfrei

■ *Bernd Dietz*

VHS Großhansdorf: Kurse im Oktober

Das Herbstsemester hat begonnen. Viele Kurse laufen bereits und erfreuen sich großer Beliebtheit. Aber natürlich gibt es auch immer noch neue Kurse, die demnächst starten und in denen es noch freie Plätze gibt.

»Perfekt geschminkt« – ein Workshop mit einer Profi-Make-Up-Artistin, die ganz individuell Tipps und Tricks für ein optimales Make-Up verrät – läuft am Donnerstag, 09.10.2025 von 16:00 bis 19:45 Uhr im Haus der Vereine in Siek. Trauen Sie sich und machen Sie mehr aus Ihrem Typ!

»Türkische Küche« gibt es ebenfalls am Donnerstag, 09.10.2025 von 18:00 bis 21:30 Uhr in der Küche der Friedrich-Junge-Schule. Lassen Sie sich von den geheimen Köstlichkeiten der türkischen Straßenküche verzaubern.

Der Entspannungskurs »Geführte Meditationen und Achtsamkeit« findet acht Mal immer donnerstags in der Naturheilpraxis Möller (Ahrensfelder Weg 5 in Großhansdorf) statt und startet am 09.10.2025. Lernen Sie sich durch Achtsamkeitsübungen besser zu entspannen und begegnen Sie dem Alltag mit mehr Gelassenheit.

Ein ganz wichtiger Kurs für Frauen jeden Alters ist der Kurs »Selbstverteidigung für Frauen«, der am Samstag, 11.10.2025, von 10:00 bis 15:00 Uhr im Forum des Emil-von-Behring-Gymnasiums läuft. Frauenpower lässt innere Blockaden platzen, reduziert Ängste und stärkt das Selbstbewusstsein.

Oder reisen Sie am Samstag, 18.10.2025, kulinarisch nach Indien in dem Kurs »Warme indische Herbst-Küche«. In der Küche der Friedrich-Junge-Schule werden von 10:30 bis 14:30 Uhr unter Anleitung der Ayurveda-Ernährungsexpertin Niranjana natürlich wärmende indische Gerichte gekocht, die einen wohltuenden Schutz gegen die Herbstkälte bieten und das Immunsystem stärken.

Für viele weitere interessante Kurse im Herbst schauen Sie einfach in unser Programmheft, das Sie auf unserer Homepage www.vhs-grosshansdorf.de finden. Anmeldungen zu allen Kursen sind telefonisch unter 04102-65600, per mail (info@vhs-grosshansdorf.de) oder über die Homepage möglich. Wir freuen uns auf Sie!

■ *Christiane Kittel und Inken Rohwer*

Sonntagsradtouren im August und September

Beide Sonntagstouren im August und September konnten bei prächtigem Wetter durchgeführt werden. Am 10. August fuhren wir mit 15 Teilnehmern zu den Boberger Dünen. Diese Tour ging auf dem Hinweg immer nah an der Hamburger Stadtgrenze nach Süden. Sie wird uns in

Erinnerung bleiben als Brennessel- und Dornentour, denn einige Wege waren durch starkes Pflanzenwachstum zugewuchert. Ich bedanke mich nochmal für den humorvollen und geduldigen Umgang damit. Belohnt wurden wir für diese Anstrengung mit einem unerwartet schönen Blick



auf Hamburg von der ›Theodor-Wulff-Höhe‹ (55 m) bei Barsbüttel. Und belohnt wurden wir auch in der Alten Deichkate bei den Boberger Dünen mit ausgezeichnetem Kaffee und Kuchen.

Am 7. September fuhren wir in kleiner Besetzung mit sieben Teilnehmern nach Aumühle. Auf dem Hinweg einmal quer durch den Sachsenwald. Unser Ziel war die Minigolfanlage in Aumühle. Beim Spiel wurde unsere Geschicklichkeit herausgefordert und bei der einen oder dem anderen wurde auch der Ehrgeiz angestachelt. Insgesamt hatten wir viel Spaß und waren uns einig,

dass wir diese Unternehmung wiederholen werden. Einkehr danach im Waldesruh am See.

■ *Stefan Lau*



BERICHTE

VERANSTALTUNGEN

Wanderwoche Naumburg an der Saale und Unstrut

Es ist das nördlichste Weinanbaugebiet Deutschlands und begeistert durch sanfte Berge mit Burgen, Schlössern, Weingütern und viel Kultur. 19 Wanderer machten sich am 6. September für eine Woche auf nach Naumburg an der Saale mit dem berühmten Naumburger Dom (1). Wir wohnten in der dortigen Jugendherberge. Bereits am Nachmittag des Anreisetags unternahmen wir den ersten Rundgang durch das Städtchen und besichtigten

die schöne Stadtkirche St. Wenzel mit der Hildebrandt-Bach-Orgel (2), die weltweit einzig authentisch erhaltene Orgel, die Jo-



4



1



2



3



Die Wandergruppe beim Kloster Tscheiplitz



5

hann Sebastian Bach nicht nur abgenommen, sondern auch maßgeblich mitkonzipiert hat. Vom Turm (266 Stufen) genossen wir einen herrlichen Rundumblick.

Ein Mitwanderer hatte neben der Eisdiele am Markt einen Hinweis auf ein Konzert im Dom entdeckt. Spontan ging es also gleich nach dem Jugendherbergs-Abendessen in den Naumburger Dom St. Peter und Paul zu den »Klangwelten der Romantik« mit dem Dresdner Frauenchor. Es war ein Ohrenschmaus!

Unsere sechs Tagestouren bei wirklich schönem Wetter führten uns am ersten Tag von Almrich über die Saale auf die Anhöhe über den Weinbergen mit herrlichen Ausblicken (3) – besonders vom Restaurant »Schöne Aussicht« (4), das seinem Namen alle Ehre machte – hinab ins Tal bis nach Bad Kösen. Dann folgten wir dem Saale-

ufer am Fuße der Weinberge mit Einkehr beim Landesweingut Kloster Porta. Wieder über die Saale ging es dann zu einem Rundgang in die Landesschule Pforta (5), ein Internatsgymnasium zur Förderung Hochbegabter. Beeindruckende alte Gemäuer! (6) Der lauschige Rückweg vorbei an der Klopstockquelle (der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock war von 1739 bis 1745 Schüler in Pforta) folgte der Kleinen Saale mit spiegelglatter Wasseroberfläche.

Am Montag starteten wir in Freyburg an der Unstrut, vorbei an der Sektkellerei Rotkäppchen (7) (nur von außen angeschaut) und wieder hinauf über die Weinberge – tolle Blicke (8) in das Tal der Unstrut! (9) Nach einem seitlichen Abstecher gelangten wir nach Zscheiplitz mit Einkehr auf der schönen Terrasse im Gasthaus Pretsch. Das ehemalige Kloster Zscheiplitz (10) ►

6



10



7



8



◀ liegt an einem Kalksteinplateau, welches wir bei herrlicher Aussicht umrundeten (11) und einen historischen Kalkbrennofen entdeckten. Wieder unten an der Unstrut liegt die über 100 Jahre alte Mühle Zedenbach, tatsächlich noch in Produktion, aber viele Gebäudeteile völlig verfallen – wie ein Lost Place! In Freyburg am Marktplatz belohnten wir uns zum Abschluss im Eiscafé Merle mit Kaffee und Kuchen.

Dienstag stand ganz im Zeichen der Schlossbesichtigung Neuenburg (12, 13, 14, 15), einer Schwesterburg der Wartburg,

aber deutlich größer. 1970 wurde die Burg wegen Substanzschäden geschlossen und verfiel zunehmend. Sie war in erbärmlichem Zustand, als ab 1990 die Burg umfassend renoviert wurde – sie ist heute ein attraktiver Erlebnisort. Auf ganz schmalen Wegen durch Gebüsch (20) ging es auf die Anhöhe des Schlosses und nach der Besichtigung auf Serpentinwegen hinab nach Freyburg. An dem uns bekannten Eiscafé Merle konnten wir nicht ohne Einkehr vorbeikommen. Und die Krönung: Auf dem Rückweg an der Unstrut konnten wir ei-



Der Fürstensaal



nem Besuch des Herzöglichen Weinbergs Freyburg nicht widerstehen: Mit Blick auf die Weinberge, das Schloss (28) und das idyllische Weinberghäuschen (16).

Mittwoch hatten wir uns angemeldet zu einer Führung durch den berühmten Naumburger Dom (UNESCO Welterbe seit 1. Juli 2018) mit dem umstrittenen Cranach-Triegel-Altar (17) und der schönen Uta von Naumburg (18), eine der zwölf Stifterfiguren im Westchor. Im Anschluss ging es wieder an die Saale zu einer kurzen Wanderung durch den ›Blütengrund‹ mit der Gierseilfähre (19) (eine kurze Hin- und Her-Fahrt mit der gemütlichen Fähre ließen sich einige von uns nicht entgehen), dem Steinernen Bilderbuch (21) und dem Paul-Klinger-Haus – dort Kaffeeeinkehr

im Klinger-Weinberg mit Weitblick in das Tal. Die Wanderwoche entwickelte sich zu einer gemütlichen Genusstour; denn zurück auf der Anhöhe bot sich uns (bei einer kleinen Einkehr!) ein herrlicher Blick vom Weinberg Präsidentenberg (22). Die gastfreundliche Wirtin Frau Brüning beschrieb uns sogleich die sichtbaren Sehenswürdigkeiten im weitläufigen Tal.

Donnerstag folgte Bad Kösen. Der Ort wird dominiert durch das imposante Grädlerwerk (23): 300 m lang und 20 m hoch aus dem 18. Jahrhundert, eine europaweit einmalige Anlage, bei der ein Wasserrad die Solepumpe antreibt. Stetig leicht bergan führte uns der Weg zur Rudelsburg (24) und der Burg Saaleck, dann wieder hinab durch den Ort Saaleck und steil bergauf

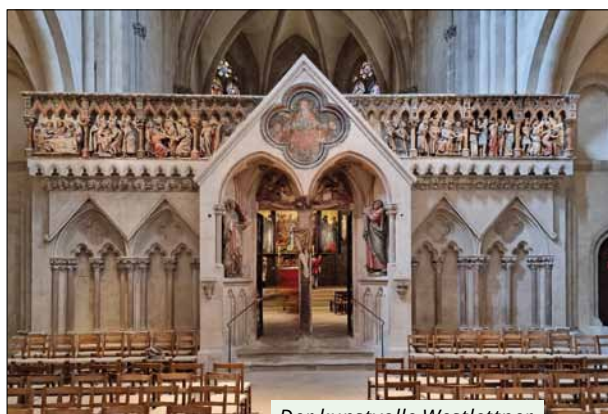


Die Doppelkapelle mit Bodenluke

15



17



Der kunstvolle Westlettner



18

zum Restaurant ›Himmelreich‹ (25). Der einzige leichte Regen in der Woche, aber dabei (s)aßen wir im ›Himmelreich‹ bei weiter Aussicht auf die Saale-Schleife (26) an der steilen Muschelkalkwand (27). Dann hörte der Regen brav auf. Hinunter ins Tal der Saale ging es zurück nach Bad Kösen. Eine spontane Kaffeeeinkuhr in der Konditorei Schoppe gönnten wir uns natürlich.
Der letzte Tag bescherte uns noch ein

Highlight: Das artenreiche Muschelkalk-Hochplateau ›Rödel‹ gegenüber von Freyburg wurde 2009 unter Naturschutz gestellt. Hier suchten wir die Koniks-Wildpferde (polnisch: kleines Pferd), die hier auf großer, freier Fläche leben. Erst nach langem Suchen entdeckten wir sie. Durch zwei Wanderer wurden sie unfreiwillig auf uns zugetrieben. Erst waren sie zögerlich, wachsam und beobachteten uns etwas ängst-



19



20



22



23



21



26

lich. Doch da wir uns ruhig und abwartend verhielten, kamen sie schließlich neugierig auf uns zu und ließen sich sogar streicheln, was ihnen ganz offensichtlich gefiel (29). Wirklich ein besonderes Erlebnis!

Auf schmalen, teils steilen und unebenen Wegen genossen wir in dieser schönen Wanderwoche Weit- und Rundblicke, mit Blick auf die Saale und Unstrut und auf viele Weinberge. Den Wein haben wir

natürlich auch probiert. Am letzten Abend setzten wir uns in der Weinstube der Jugendherberge zusammen und ließen noch einmal u.a. bei Saale-Unstrut-Wein die Woche Revue passieren. Diese Wanderwoche bei gutem Wetter kann unter dem Motto ›Genuss- und Kultur, mit herrlichen Wanderwegen und spektakulären Weitblicken‹ bezeichnet werden.

■ Erika Lembcke & Richard Krumm

24



25



28



27



29

Wie jedes Jahr machte sich unser Pfadfinder-Stamm Waldreiter auch in diesem Sommer wieder auf eine große Fahrt ins Ausland. Ziel war diesmal Schweden – ein Land, das wir schon vor sechs Jahren besucht hatten und auch gern nochmal wieder entdecken würden.

Zwölf Tage Wanderung durch Schwedens Natur

Den Auftakt der Reise bildeten zwei Wandergruppen, die jeweils zwölf Tage lang das »schöne Schweden« durchstreiften. Die Gruppen waren altersgerecht aufgeteilt: Die jüngeren Teilnehmer, bei uns »Sipp-linge« genannt, wanderten gemeinsam mit vier Ranger & Rovern, kurz »RRs«. Diese älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind nicht nur erfahrene Pfadfinder, sondern auch für die Organisation und Betreuung zuständig. Die zweite Gruppe bestand ausschließlich aus RRs, die ihre Tour selbstständig planten und durchführten.

Die Wanderungen führten durch endlose Wälder, durch wundervolle Steinlandschaften und an Fjorden vorbei. Jeden Abend musste ein neuer Schlafplatz gefunden werden – mal idyllisch und perfekt, mal eine echte Herausforderung. Besonders wenn das Wetter nicht mitspielte und starker Regen die Stimmung trübte, war Teamgeist gefragt. Doch gerade in solchen Momenten wuchsen die Gruppen enger zusammen.

Unser Lagerplatz bei Lysekil

Nach den Wanderungen trafen schließlich alle am gemeinsamen Lagerplatz ein, der in der Nähe der Küstenstadt Lysekil lag. Das Gelände bot alles, was das Pfadfinderherz begehrt: einen großen Platz mit Fahnenmast, ein kleines Toilettenhäuschen, Abgeschiedenheit von direkten Nachbarn und – als besonderes Highlight – auf der anderen Seite des Weges eine felsige Küste mit atemberaubendem Blick aufs Wasser.

Im Lager starteten wir jeden Morgen mit einer gemeinsamen »Morgenrunde«. Danach ging es zum Frühstück, und anschließend begann das Programm – mal kreativ, mal sportlich, mal musikalisch. Mittags wurde eine Pause eingelegt, am Nachmittag



standen dann offene Angebote wie »Dungeons & Dragons«-Spielrunden oder Workshops zur Wahl.

Ein weiteres Highlight war unser Bauprojekt: Mit vereinten Kräften errichteten wir eigene Schaukeln, die das Lager nicht nur verschönernten, sondern auch zu einem beliebten Treffpunkt wurden.



Besondere Höhepunkte waren unsere Badetage, das Bemalen der Fahrten-T-Shirts mit unserem selbst kreierten Fahrtenlogo sowie Aktionsspiele, Werwolf-Abende und vieles mehr. Auch eine interne Talentshow durfte nicht fehlen: Hier konnte jeder ein Talent vorführen. Von witzigen Beiträgen bis hin zu überraschenden Darbietungen sorgte die Show für viel Gelächter und Begeisterung.

Eine jährliche Attraktion war der sogenannte »Hajk«: eine vorgeplante Strecke, die die Sipp-linge mithilfe von Karten eigenständig meistern mussten. Unterwegs warteten vorbereitete Rätsel, kleine Aufgaben und gemeinsame Spiele. Abends schlug die Gruppe in freier Natur ihr Lager auf, kochte ihr Essen und verbrachte die Nacht unter freiem Himmel, bevor es am nächsten Morgen mit nassem Zelt weiterging.

Nach dem Abendessen versammelten wir uns traditionell in unserer Jurte, einem großen Rundzelt, zur geliebten Singerunde. Dort wurden mit Gitarren, Trommeln, Keksen und viel guter Laune Klassiker angestimmt und neue Lieder ausprobiert. Besonders stimmungsvoll waren die Abende, an denen starker Regen einsetzte: Dann rückten wir alle noch enger zusammen, während draußen das Gewitter tobte und drinnen das Feuer für Wärme und Gemütlichkeit sorgte.

Das war unsere Stammesfahrt nach Schweden. Es war ein Abenteuer voller schöner Erlebnisse, Herausforderungen und Gemeinschaft. Ob auf den langen Wanderungen, beim Hajk, bei der Talentshow oder in gemütlichen Singerunden – wir haben unzählige Erinnerungen gesammelt, die uns noch lange begleiten werden.

Falls du auch Lust auf Abenteuer bekommen hast, dann schau gern auf unserer Website (www.waldreiter.org) oder bei unseren Gruppenstunden vorbei.

■ Merit Wiesel



Wir haben da mal eine Frage...

Haben Sie ein interessantes Hobby, von dem Sie uns erzählen möchten? Wir suchen Geschichten von und über Großhansdorfer. Ob Sie Briefmarken sammeln, Figuren schnitzen oder Seiltanzen – wir schreiben gern darüber. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Redaktion des »Waldreiters«. Wir freuen uns auf Ihre Geschichten!

■ Peter Tischer, Bettina Albrod

Stefan Beyer, Pixelio



Andreas Bitzer wurde zum neuen Bürgermeister gewählt

Andreas Bitzer (CDU), derzeit Bürgermeister in Siek, ist am Sonntag mit 68,7 Prozent der Stimmen zum neuen Bürgermeister von Großhansdorf gewählt worden. Bitzer war von allen Großhansdorfer Parteien unterstützt worden. Seine Mitbewerber Dirk Siegel (18 Prozent) und Martin Röglin (13,3 Prozent) aus Großhansdorf traten als unabhängige Bewerber an und landeten mit deutlichem Abstand auf den Plätzen zwei und drei. Die Wahlbeteiligung lag bei 55,6 Prozent. Bitzer wird am 2. Mai 2026 Amtsinhaber Janhinnerk Voß (parteilos) ablösen, der nach 24 Jahren im Amt nicht erneut kandidierte.



»Ich bin total begeistert und danke allen«, erklärte Bitzer nach der Wahl. »Es war ein sehr fairer und unaufgeregter Wahlkampf.« Der derzeit ehrenamtliche Bürgermeister von Siek will die kommenden Monate nutzen, um sich in sein neues Amt einzuarbeiten und die Nachfolge in

Siek und in Neumünster vorzubereiten, wo er zwei Schulen leitet. Als dann hauptamtlicher Bürgermeister von Großhansdorf gibt Bitzer seine bisherigen Tätigkeiten auf. »Ich bin erleichtert, dass das Ergebnis eindeutig ist«, erklärte Bitzer. Die Amtsübergabe soll in der Gemeindevertretung Ende April erfolgen.

■ Bettina Albrod



- ✦ Für dein Studium benötigst du eine „1“ in Mathe?
- ✦ Du suchst professionelle, zuverlässige und kompetente Unterstützung in Mathe?
- ✦ Du bist unzufrieden mit deinem aktuellen Institut oder Lehrer?
- ✦ Du kommst allein mit dem vorgegebenem Stoff und Tempo in deinem Matheunterricht nicht mehr mit?
- ✦ Du hast nicht den gewünschten Erfolg?

» **Ich kann dir helfen!**

Mathe Riadh

www.Mathe-Riadh.de

Weitere Infos
findest du hier:



Freue mich auf
deine Nachricht:



Von Ackerschleppern und Kaltblütern – Jubiläum in Linau-Busch

Der Großhansdorfer Detlef Dühning besitzt einen historischen Ackerschlepper, einen »Eicher« (1). Und er ist Mitglied



Schmuckstück verwandelt. Dühning ist von Hause aus »Metaller«; und damit ist er genau der Richtige, wenn es darum geht, einen alten Ackerschlepper aus einem Haufen Schrott wieder in ein betriebsfertiges Fahrzeug zu verwandeln.

Am 31. August traten sie in Linau-Busch beim dortigen Museum in großer Zahl auf, die Diven mit den großen Hinter- und den kleinen Vorderreifen, mal schnurrend, mal mit lautem Getöse. Die L.O.G. hatte befreundete Vereine eingeladen mit ihren historischen »Treckern«, wie sie der unbedarfte Laie nennt. Und

so kamen sie geräuschvoll aus zum Teil entfernten Orten in Stormarn und Lauenburg, zum Teil in Kolonne.

Großen Eindruck auf die zahlreichen Besucher machte der Auftritt der schwarzen Lanz-Bulldogs (2). Die Urtypen des Ackerschleppers sind der ganze Stolz ihrer meist auch schon etwas betagten Besitzer. Solch ein »Bulldog« aus der Vorkriegszeit ist eine kostbare Antiquität, die auch zu entsprechend hohen Preisen gehandelt wird – wenn überhaupt. Selbst zwei Stunden nach dem offiziellen Beginn fuhren sie immer noch auf dem Parkplatz auf einer Wiese hinter dem Museum, die Ackerschlepper unterschiedlichen Alters und diverser Her-



der Linauer-Oldtimer-Gemeinschaft, abgekürzt L.O.G. Am 31. August 2025 feierte dieser Verein in Linau sein 20-jähriges Bestehen. Dühning war hier einer der ersten Stunde; einer, der immer mit Hand anlegte, wenn irgendwas an den betagten Fahrzeugen zu schrauben und zu richten war. Mit einigen Kollegen hat er mit erheblichem Einsatz von freier Zeit eine historische Kutsche aus einem Schrotthaufen in ein



steller, deren Namen heute kaum einer mehr kennt. Jedem wird aufgefallen sein, wie lütt die Fahrzeuge von damals sind im Vergleich zu den gigantischen Maschinen von heute, die mit ihren mannshohen Reifen und den Kabinen in luftiger Höhe respekt einflößend auf der Landstraße daherkommen. Detlef Dühning lässt aber nichts auf die kleinen Trecker kommen. »Die haben eine enorme Zugkraft, auch wenn sie so klein erscheinen. Mein ›Eicher‹ kann ohne Probleme zwei vollgeladene Anhänger ziehen.«

Bei einem ›Jubiläums-Feldtag‹ war die Hauptattraktion für die Besucher natürlich, die historischen Schlepper vor dem Pflug in Aktion zu erleben (3). Ein abgeerntetes Feld in der Nähe hatte man für das Pflügen der unterschiedlich alten Schlepper freigegeben. Nicht alle Fahrzeuge waren so blitzblank wie der ›Eicher‹ von Detlef Dühning, der mit seinem Trecker Besucher auf dem Anhänger über das Gelände kutscherte. Nicht alle Trecker waren ›fein gemacht‹. Offensichtlich waren sie von



ihren Besitzern mit hochgekrempelten Ärmeln, öligen Händen und gutem Zureden wieder in Betrieb gesetzt worden. Keiner der Landwirte saß da im Flanell auf dem Bock. So ging vor und beim Pflügen nicht immer alles glatt. Manch einer der Trecker wollte nicht so wie er sollte. Dann wurde mit den Werkzeugen aus dem integrierten Blechkasten der Patient auf dem Feld ›am offenen Herzen‹ repariert und wieder flottgemacht, von umherstehenden Jungbauern sachkundig kommentiert.

Ein besonderer Hingucker waren die beiden schweren Ackerpferde (4) aus dem Museumsdorf Volksdorf. Sie führten den Zuschauern vor Augen, wie vor der Zeit der Bulldogs und der Dampfpflüge die Furchen gezogen wurden. Die beiden herausgeputzten Kaltblüter wussten genau, was sie zu tun hatten. Ihre in historischer Kleidung gewandeten Pflugführerinnen brauchten den wohltrainierten Tieren nur knappe Anweisungen zu geben. Da hieß es, wenn gewendet wurde, ›links‹ oder ›rechts‹, ›brrrr‹ und ›in die Furche‹ (Ein Pferd geht in der Furche, das andere daneben).

Die L.O.G. besitzt in Linau-Busch ein Museum in einem ehemaligen Hofgebäude. Der kleine Ort zeigte sich an diesem Sonntag unter einem strahlend blauen Himmel von seiner besten Seite. Die engagierten Vereinsmitglieder kümmerten sich um den Verkauf von Fischbrötchen,



Bratwürsten und Pommes. Im Gebäude gab es eine Theke mit selbstgebackenen Kuchen, Kaffee, Softgetränken und ›Landbier‹. Direkt vor der Tür machten Ketten-sägen Krach. Hier zeigten zwei versierte Leute, wie man mit dem Kettenschwert aus Baumstämmen Holzkunst schafft. Die ausgestellten Fertigprodukte (5) zeigten auch, dass die ›Sägefische‹ auch mit Humor am Werke waren. Auf die Idee, einen großen Apfelgribsch zu kreieren, muss man erst mal kommen. Daneben hielt ein Kunstschmied seine glühende Holzkohle in Gang, um sein handwerkliches Können zeigen zu können.

Vor dem Museum liegt der ›Alte Schwebde‹, ein 1,6 Milliarden Jahre alter, gesprengter Findling, den der Gletscher der letzten Eiszeit aus Schweden hierhergeschoben hatte. Der Koloss war so gewaltig, dass man ihn nicht in einem Stück aus dem Acker bergen konnte. Da half nur Pulver.

Natürlich darfst du die Ackerschlepper auch Trecker nennen, denn das ist die herkömmliche Bezeichnung für Traktor. Das Wort kommt vom lateinischen Wort ›trahere‹, was ziehen bzw. schleppen bedeutet. Und damit wären wir auch schon wieder beim Ackerschlepper.

■ Peter Tischer

Die Holzdetektive von Großhansdorf

Vor einigen Jahren explodierte ein Holz-scheit in einem Kamin, das zuvor von einem Unbekannten mit einer Sprengladung präpariert worden war. Verletzt wurde niemand, aber der Sachschaden war groß. Überführt wurde der Täter durch eine Analyse des Holzscheits, das mit Sägespänen abgeglichen wurde, die man im Haus des Verdächtigen gefunden hatte. Den entscheidenden Beweis erbrachte das Team um Dr. Hilke Schröder, Leiterin des Arbeitsbereichs Ökologische Genetik am Thünen-Institut in Großhansdorf.

Für sie gehört die Hilfe bei Kriminalfällen inzwischen zum Spektrum ihrer Aufga-

ben. »Wir sind ein Holzkompetenzzentrum«, erläutert sie. Seit 2013 sei jeder, der Holz in die EU einführt, dazu verpflichtet, die Herkunft nachzuweisen. Damit soll sichergestellt werden, dass sensible Hölzer wie beispielsweise tropische Hölzer nicht illegal abgeholzt werden. »Für ein Gesetz braucht man eine Kontrolle, die findet hier statt«, so die Biologin. Holz sei totes Material, entsprechend schwierig sei es, daraus noch DNA zu gewinnen. »Wir haben eine Methode entwickelt, wie man dennoch DNA aus Holz ziehen kann.«

Anfangs seien oft Organisationen gekommen, die den Verdacht hatten, illegalem Holzschlag auf der Spur zu sein. In einem anderen Fall fiel die Yacht eines Oligarchen auf, die üppig

Dr. Hilke Schröder (l.) und Stefanie Polczewski untersuchen auch Holzproben auf DNA.



Ein Reagenzglas mit Probe

Foto: Thünen-Institut



mit Teakholz ausgestattet war. »Teakholz darf nur von Plantagen kommen, nicht aus Naturwäldern«, erklärt Hilke Schröder. Untersucht wurde die Form des Wachstums. »So sind in diesem Fall Holzanatomen dem Frevel auf die Spur gekommen.« Ein schützenswertes Holz sei auch die mongolische Eiche, die in Russland und China wachse und das Ökosystem des Sibirischen Tigers darstelle. »Der Baum darf nur in bestimmten Gegenden geschlagen werden.«

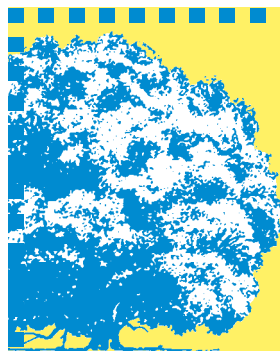
Seit zwölf Jahren wacht man in Großhansdorf über die Hölzer. »Der Trend geht dahin, dass weniger Verstöße stattfinden«, hat Hilke Schröder beobachtet. »Das liegt auch daran, dass mittlerweile die Händler selbst überprüfen lassen, ob ihre Lieferanten legal geschlagenes Holz liefern.« So gehe die Nachfrage nach Tropenholz stark zurück. »Das ist einerseits gut, weil die Hölzer geschützt werden, andererseits schwächt es die Regionen, die davon leben.«

Der Bereich der »Ancient DNA« ist ein weiteres Fachgebiet, auf dem das Thünen-Institut zuständig ist. »Hier arbeiten



wir mit Partnern zusammen und untersuchen antike Materialien wie Holz von Schiffswracks«, erklärt die Wissenschaftlerin. »Wir können zum Beispiel bestimmen, ob das Holz aus Amerika oder Europa stammt.«

Besonders spannend ist hier der Fall des »Rosenbetts« aus England: 2010 ersteigerte ein Mann bei einer Auktion ein Bett, angeblich aus dem 19. Jahrhundert. Später fielen ihm das Alter des Holzes und die besonderen Verzierungen auf, die das Möbel ins 15. Jahrhundert verweisen, wo es das Hochzeitsbett Heinrich VII. gewesen sein könnte. »Das könnte das Bett sein, in dem die Rosenkriege beendet wurden«, erklärt Hilke Schröder.



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

»Wir haben interdisziplinär mit Farb-analyse, Dendrochronologie und von uns aus der DNA-Analyse das Bett untersucht. Der Eigentümer kam im Thünen-Institut mit den geschnitzten Pfostenköpfen im Auto an, die wir von unten angebohrt haben, um sie zu analysieren.« Allerdings konnte bisher keine eindeutige zeitliche Zuordnung erfolgen. »Die Fachwelt ist sich nicht einig«, bedauert Hilke Schröder. »Je nach Einordnung variiert der Wert des Bettes enorm.« Zu dem Thema ist mittlerweile ein Buch erschienen.

Im Thünen-Institut klopft auch gelegentlich die Polizei an die Tür der Holzdektive. »Es gab einen Fall, wo jemand Bäume an der Straße angesägt hat, von denen einer umgestürzt ist und einen schweren Unfall verursacht hat. Da haben wir auch Späne untersucht, aber sie waren durch die Kettensäge zu ölig geworden.« In ei-

nem anderen Fall wurde ein Knüppel – eine Tatwaffe – auf seine Herkunft untersucht.

Richtig Neuland ist das für Hilke Schröder nicht. »Ich habe an der Uni-Hamburg beim Thema forensische Entomologie mit der Rechtsmedizin zusammengearbeitet.« Dabei werden Leichen daraufhin untersucht, wie sie von Insekten besiedelt sind. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf den Todeszeitpunkt ziehen. »Damals haben wir viel mit der Hamburger Polizei zusammengearbeitet. Es ging oft um die Frage des Alibis.«

Im Thünen-Institut arbeitet Hilke Schröder seit 23 Jahren. Dazu gehören auch vergleichsweise zahme Projekte wie die, zu ermitteln, welche Bäume für den Klimawandel geeignet sind. Doch auch das ist wissenschaftlich faszinierend. »Die Arbeit ist vielseitig und unglaublich spannend«, fasst Hilke Schröder zusammen.

■ Bettina Albrod

Großhansdorfer Unternehmen forscht international mit

Delphine zum Sprechen bringen oder vor Vulkanausbrüchen warnen – ein Großhansdorfer Unternehmen trägt weltweit zur Forschung bei. Nach 35 Jahren bauen die Unternehmer einen neuen Firmensitz in Ahrensburg.

Das Delphin-Forschungszentrum in Florida will Töne von Delphinen mit 15 Unterwasser-Mikrophonen aufzeichnen, um sie mittels der Signale dazu zu bringen, über einen Curser mit Menschen zu kommuni-



Alle Fotos: Spektrum



zieren. Um Prothesen mit Sensoren auf der Haut, statt mit eingepflanzten Elektroden kontrollieren zu können, experimentieren Wissenschaftler in Stuttgart, um kleinste Nervensignale auffangen und umsetzen zu können. In

*Vulkan-Frühwarnsystem (per Radar)
6.000 Meter vom Schlot eines
gefährlichen Vulkans entfernt
in Guatemala*



Carsten Gralla (v.l.), Gisela Hassler und Oliver Rovini auf der Baustelle in Ahrensburg

Geräte werden in Großhansdorf selbst entwickelt und so konzipiert, dass sie möglichst vielfältige Anforderungen abdecken.

Wenn man die Produktpalette betrachtet, sind es unscheinbare Kästen und Karten, spannend werden sie durch die Geschichten der Kunden, die die Technik einsetzen. So überwachen beispielsweise 140 der PC-Karten aus Großhansdorf den weltweit größten Teilchenbeschleuniger LHC beim CERN, der Europäische Organisation für Kernforschung.

»Gegründet wurde die Firma vor 35 Jahren in Hamburg«, erklärt Gisela Hassler, CEO und Mitgründerin. »Nach drei Jahren wurde es in Hamburg zu eng und wir sind nach Siek umgezogen, elf Jahre später ging es nach Großhansdorf in die Räume eines ehemaligen Supermarkts.« Nun wird es auch dort zu klein und das Unternehmen baut im Ahrensburger Gewerbegebiet einen neuen Firmensitz.

Der Ursprungsgedanke war, Entwicklungen nach Kundenwünschen anzubieten, bald darauf spezialisierte sich das Unternehmen auf Messtechnik. »Technik entwickelt sich rasant und auch die Firma hat sich entwickelt«, sagt Gisela Hassler. »Da Imagewerbung für ein kleines Unternehmen schwierig ist, haben wir kurz nach der Gründung mit der Entwicklung eigener Produkte begonnen.«

den USA untersucht die Duke Universität Radiowellen, um zu verstehen, wie Blitze funktionieren. Alle drei Institutionen arbeiten mit Produkten aus Großhansdorf: Das Unternehmen »Spectrum Instrumentation« entwickelt maßgeschneiderte PC-Produkte zum Aufzeichnen und Übersetzen von Signalen.

»Einfach beschrieben entwickeln wir Oszilloskope und Signalgeneratoren für den PC; Messgeräte, die Signale aufzeichnen und übersetzen, sodass sie weiterbearbeitet werden können«, erläutert Oliver Rovini, Technischer Leiter bei »Spectrum Instrumentation« und seit 1995 dabei. Die

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Daraus sei eine eigene Produktpalette entstanden, die an Stelle der ursprünglichen Auftragsentwicklung getreten sei. Rund 200 Produkte hat »Spectrum Instrumentation« heute im Angebot, die universell einsetzbar sind. Seit 2021 verstärkt Carsten Gralla als Geschäftsführer das Managementteam.

»Wir haben Produktionspartner in Deutschland, die die Leiterplatten herstellen und die Bestückung übernehmen«, erklärt Rovini, »das Know-How ist bei uns, der Schaltplan und die Programmierung dafür werden hier im Haus entwickelt, hier erfolgt die Endmontage und die Produkte werden getestet und kalibriert, ehe sie das Haus verlassen.« Das Unternehmen in Schmalenbeck arbeitet global und liefert in rund 50 Länder auf der ganzen Welt.

»Wir bieten ein Nischenprodukt an«, erklärt Rovini. »Unsere Geräte können flexibel nach den Ansprüchen des Kunden konfiguriert werden, sodass er nichts Überflüssiges bezahlt und passgenau bestellen kann. Unsere Kunden kommen vielfach aus der Wissenschaft und suchen sehr spezielle Dinge.« Raumfahrtunternehmen wie die NASA, das Forschungszentrum Desy in Hamburg oder die Universität Lübeck, die zu Lasertechnik forscht, bestellen bei ihnen.

Die Bereiche, in denen die Technik aus Großhansdorf verbaut wird, sind spektakulär. In Ulm und Heilbronn soll ein Radar entwickelt werden, um Wildunfälle zu

vermeiden. Das Max-Planck-Institut misst damit die Gamma-Strahlung von Sternen, in Guatemala steckt ein Stück Stormarn in der Entwicklung eines Frühwarnsystems für Vulkanausbrüche. 17 Länder arbeiten derzeit in China mit 730 Wissenschaftlern 750 Meter unter der Erde, um Neutronen zu identifizieren – auch hier mit Hilfe der Großhansdorfer Technik. »Ein weiteres sinnvolles Projekt ist die Detonationsforschung zur Interaktion von Gasen, um Explosionen im Haushalt zu verhindern«, sagt Gisela Hassler. »Wir lassen uns die Geschichten der Kunden geben, um deutlich zu machen, wo unsere Produkte überall zum Einsatz kommen.«

25 Mitarbeiter hat das Unternehmen derzeit. »Wenn der Platz da ist, wollen wir auch wieder selbst ausbilden«, betont die Unternehmerin. Deshalb wurde jetzt ein gut 3.000 Quadratmeter großes Grundstück im Ahrensburger Gewerbegebiet Beimoor-Süd gekauft, wo auf 2.000 Quadratmetern ein neuer Firmensitz gebaut wird. »Damit verdreifachen wir unsere derzeitige Fläche.« Auf das Dach kommt eine Dachterrasse, wo Mitarbeiter entspannen können, dazu PV-Anlage, Wärmepumpe und viel Grünfläche für den Klimaschutz. »Wir haben nie Entwicklungsstillstand«, sagen Hassler und Rovini, »unsere Planung für die nächsten drei Jahre steht bereits.« Der Umzug nach Ahrensburg ist für Herbst 2026 geplant.

■ Bettina Albrod



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Der Arzt Thomas Samek hat nicht nur viele Patienten, sondern auch einen gascognischen Helden wiederbelebt: Seit 2006 verkörpert der Mediziner von der LungenClinik Großhansdorf den französischen Adligen d'Artagnan aus dem 17. Jahrhundert, dem Alexandre Dumas mit seinem Roman ›Die drei Musketiere‹ ein literarisches Denkmal gesetzt hat. In Frankreich hat Samek damit vor 14 Jahren ein Festival ins Leben gerufen, an dem heute ein ganzes Dorf mitwirkt.



Thomas Samek als d'Artagnan

Am Anfang stand ein Wams: »Damals arbeitete ich im Marienkrankenhaus in Hamburg, wo ich zum Faschingskomitee gehörte«, erklärt Samek. In einem Fachgeschäft entdeckte er Degen und historische Kostüme und war begeistert. »Ich habe gedacht, ich will Musketier werden, aber historisch korrekt.« Zwei weitere Musketiere fand er mit den Zwillingsschwestern Ramona und Manuela Kotsch, die beide als Krankenschwester mit ihm in der Lungen-Clinik Großhansdorf arbeiten. Sie stehen als die Musketiere Athos und Porthos an seiner Seite. »Wir streiten bis heute, wer Porthos ist«, sagt Manuela Kotsch.

Es spielt ohnehin keine Rolle, denn die eineiigen Zwillinge sehen sich zum Verwechseln ähnlich. Angesteckt von der

Historien-Leidenschaft des Arztes waren sie gern dabei, als Samek erklärte, wie das französische Vorbild fechten lernen zu wollen. Auch Sameks Tochter machte mit: Aramis heißt der dritte Musketier. Alle drei nehmen im Roman den edlen d'Artagnan als Nummer vier in ihre Gruppe auf. »Mit Tim Gerresheim haben wir in Hamburg einen Fechtmeister gefunden, der zweifacher Deutscher Meister war und bei der Olympiade 1960 die Bronze-Medaille gewann«, so Samek.

Gerresheim war es auch, der ihnen erste Auftritte mit Fechtkampf bei der Uni-Hamburg als Werbung für den Uni-Sport vermittelte, einen Piraten-Auftritt mit Mantel und Degen im Altonaer Museum und Besuche in vielen anderen Einrichtungen. Aktuell erteilt Samek mit seinen Musketieren der Niederdeutschen Bühne Ahrensburg Fechtlektionen, und er hat auch schon den Großhansdorfer Waldreiter verkörpert. »Wir haben auch reiten gelernt, denn das gehört zur historisch genauen Darstellung dazu«, sagt Samek.

Als Samek zufällig erfuhr, dass es d'Artagnan wirklich gegeben hat, nutzte er den nächsten Urlaub, um mit seinem Tross in dessen Geburtsort Lupiac zu reisen. »Der Ort hat 320 Einwohner, ein Schloss, in dem d'Artagnan geboren wurde, ein Museum und einen Marktplatz aus dem 17. Jahr-



im Ahrensburger Schloss

hundert als ideale Kulisse für ein Festival«, erklärt Samek. »Als ich morgens aus dem Wohnmobil stieg, sagte eine Frau zu mir: ›Monsieur d'Artagnan?‹«

Ja, dachte Samek, ging mit-tags als Musketier ins Museum und lernte auch den Bürgermeister kennen, der im Schloss wohnte. Sein d'Artagnan überzeugte: Wenig später traf eine Mail ein, mit der er und die anderen Musketiere eingeladen wurden, ein Festival für den Sohn der Stadt zu konzipieren. »Ein Schweizer, der dort lebte, war der Regisseur, und ich habe das Konzept erstellt.«

Das Festival wurde ein Erfolg, bei dem 500 Leute als Akteure mitmachten. »Ich bin durch eine Gasse geritten, die sie gebildet haben und habe dem Museum eine Ausgabe der Memoiren d'Artagnans von 1700 geschenkt, weil es dort selbst kein Original gab«, blickt Samek zurück. Seitdem trägt er die Haare nach Musketier-art lang, was im Krankenhaus zunächst für Kritik sorgte, doch ein Held setzt sich durch.

Das d'Artagnan-Festival findet seitdem jedes Jahr statt und es wird immer größer. »Beim letzten Mal waren 5.000 Zuschauer aus aller Welt und Akteure aus ganz Frankreich dabei.« Anfangs, so Samek, sei man im Dorf noch skeptisch gewesen, mittlerweile seien alle beteiligt, sei es mit



einem Atelier für die Kostüme, Fechten, Tanz oder altem Handwerk. »Es gibt einen Bauernmarkt, Angebote für Kinder, und alles ist genau recherchiert und historisch belegt.« Mit dem Festival sei in der strukturschwachen Region ein Kulturschwerpunkt entstanden, für den es mittlerweile Preise gibt. Das Festival ist weit über die Grenzen Frankreichs bekannt geworden und d'Artagnan und seine Musketiere treten nun in Belgien, den Niederlanden, in Österreich und als »Heimspiel« auch in Deutschland auf.

»Am Anfang hieß es mal: Es kann doch nicht sein, dass unser Held von einem Deutschen gespielt wird«, erklärt Samek. Die Antwort aus dem Dorf war: »Er ist aber der Einzige, der reiten kann, der fechten kann und der das Herz eines Musketiers hat.« Nachdem Samek einem Reporter gesagt hatte, nächstes Jahr könne er Französisch, lernte er auch das, zusammen mit den anderen Musketieren. »Wir haben einen Intensivkurs in Paris belegt«, erklärt Ramona Kotsch. Eine französische Zeitung titelte: »D'Artagnan lebt, er ist ein Deutscher«.

■ Bettina Albrod



Samek und die Frauen in Zivil

Modernste Bewegungsanalyse in der Klinik Manhagen

Die Klinik Manhagen erweitert ihr diagnostisches Spektrum im Bereich der Bewegungsanalyse mit dem neuen Mobility Lab. Das innovative Konzept ermöglicht eine präzise, videogestützte Analyse der Körperstatik und -dynamik und stellt somit eine wertvolle Ergänzung für die individuelle Diagnostik und Therapieplanung dar – insbesondere bei orthopädischen Fragestellungen.



*Dr. Sven-Gunnar Laabs, Ärztliche Leitung
Physikalische Therapie und Marcel Petersen,
Sportwissenschaftler, im Mobility Lab
der Klinik Manhagen*

»Mit dem Mobility Lab und den ergänzenden Systemen investieren wir bewusst in die Zukunft der personalisierten Medizin. Unsere Patientinnen und Patienten profitieren von hochpräziser Diagnostik und individuell abgestimmten Therapieansätzen – und das auf einem technologisch führenden Niveau«, betont Axel Post, Sprecher der Geschäftsführung der Klinik Manhagen.

Was wird bei der Bewegungsanalyse gemessen?

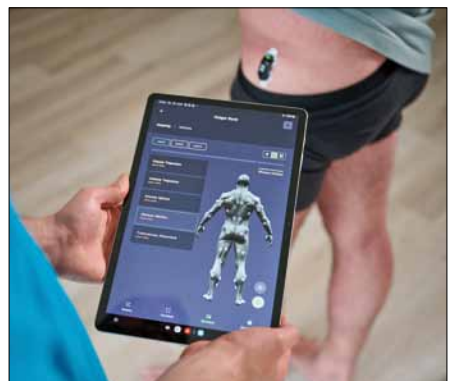
Das System erfasst berührungslos und strahlenfrei die Wirbelsäule, das Becken, das Gangbild sowie die gesamte Körperhaltung in Bewegung. Dabei wird über

eine Kombination aus optischer 3D/4D-Vermessung und dynamischer Analyse sichtbar, wie sich Fehlhaltungen, Beckenschiefstände oder Wirbelsäulenabweichungen auf die Körperstatik und den Bewegungsablauf auswirken. Diese detaillierten Informationen sind entscheidend für die Ableitung gezielter Therapie- oder Trainingsmaßnahmen – insbesondere bei Rückenschmerzen, Hüft- & Kniearthrose, Verletzungen z.B. Kreuzbandriss, nach Operationen oder bei länger bestehenden Haltungsschäden.

Ein weiterer Baustein des erweiterten Bewegungsanalyse-Konzepts in der



*EMG-Anbringen der Senoren an den Schultern
einer Patientin zur Messung der Muskelaktivität*



*EMG-Sensor an der Hüfte eines Patienten –
visuelles Feedback zur Muskelanspannung*



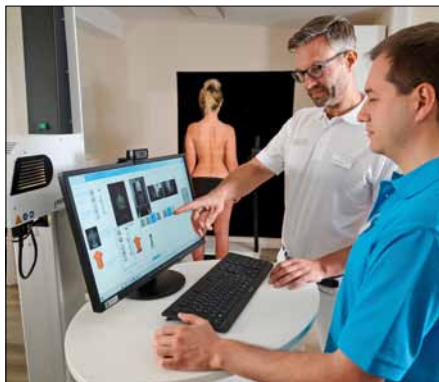
Individueller Trainingsplan mit Übungsanleitungen einfach und direkt über die Physiotec-App für die Patienten

Klinik Manhagen ist die EMG-Messung mit Biofeedback-Technologie. Mithilfe kleiner, kabellos über Bluetooth verbundener Sensoren (ähnlich EKG-Elektroden) wird

die Muskelaktivität während funktioneller Übungen erfasst. Die Patienten erhalten dabei in Echtzeit über ein Tablet visuelles Feedback zur Muskellanspannung. Diese Methode erlaubt eine gezielte Aktivierung und Korrektur muskulärer Dysbalancen und Schwächen – unterstützt durch sportwissenschaftliche Begleitung.

Zur weiteren Stabilitätsdiagnostik, insbesondere nach Kreuzbandoperationen oder bei Prothesenträgern, werden zusätzlich videogestützte Funktionstests mit hochauflösender Kameratechnik eingesetzt. Diese Tests liefern objektive Daten zur Bewegungsqualität und sind ein wichtiger Bestandteil der individuellen Therapieanpassung.

Ein klarer Vorteil für die Patienten: Auf Basis der erhobenen Analyse- und Biofeedbackdaten kann ein maßgeschneiderter Trainingsplan für die individuelle Rehabilitation erstellt werden. So wird die Therapie nicht nur effektiver, sondern auch nachvollziehbar und motivierend gestaltet – abgestimmt auf die jeweilige Belastbarkeit und Zielsetzung des Patienten. Dieser wird über die digitale Plattform Physiotec bereitgestellt – eine benutzerfreundliche App, mit der Patienten ihre Übungen auch zu Hause korrekt ausführen können. Die App enthält individuell zusammengestellte Übungsvideos, Trainingsanleitungen und Fortschrittskontrollen, abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse.



Berührungslose und strahlenfreie Vermessung von Wirbelsäule, Becken, Gangbild sowie der gesamten Körperhaltung

Patientenvorteile vor und nach der Operation – z. B. bei Knie-TEP

Vor der Operation:

- Früherkennung von Bewegungseinschränkungen und Fehlbelastungen: Durch die präzise Vermessung von Gangbild, Beinachse, Beckenstellung und Körperhaltung lassen sich ungünstige Bewegungsmuster frühzeitig erkennen.
- Gezielte Vorbereitung: Aufbau schwacher Muskelgruppen, Schulung der Bewegung und Verbesserung der Gelenkbelastung vor dem Eingriff können den OP-Verlauf und die Genesung positiv beeinflussen.
- Individuelle Planung: Die gewonnenen Daten ermöglichen eine bessere individuelle Einschätzung des Funktionszustands und fließen in die präoperative Therapieplanung ein.

Nach der Operation:

- Objektive Verlaufsdokumentation: Gangbild, Gelenkbeweglichkeit und Muskelaktivität werden im Verlauf dokumentiert – Fortschritte oder Probleme können frühzeitig erkannt werden.
- Individuell zugeschnittener Trainingsplan: Auf Basis der Analyseergebnisse wird ein personalisiertes Rehabilitati-

onsprogramm erstellt – angepasst an die aktuelle Belastbarkeit und das Therapieziel.

- Biofeedback in der Übungstherapie: Patienten erhalten bei jeder Übung visuelle Rückmeldung zur Muskelaktivierung – das erhöht Motivation, Trainingseffektivität und Therapiesicherheit.
- Sichere Rückkehr zur Alltags- oder Sportaktivität: Durch videogestützte Funktionstests (z.B. Stabilitätsprüfung mit Dartfish) wird der Zeitpunkt der Belastungssteigerung besser eingeschätzt – etwa beim Übergang vom Gehen mit Hilfsmitteln zum freien Gang.



Patientengespräch – kein Mensch gleicht dem anderen

»Mit der Einführung des Mobility Labs bieten wir unseren Patienten eine neue Dimension der Bewegungsanalyse. Das System ermöglicht es uns, präzise Diagnosen zu stellen und individuell angepasste Therapiepläne zu erstellen. Besonders bei orthopädischen Themen wie Knie-Totallendoprothesen (TEP) oder Rückenproblemen können wir so nicht nur den Heilungsprozess optimal begleiten, sondern auch schon vor der Operation gezielt therapeutische Maßnahmen einleiten. Die Kombination aus modernster Technologie und unserer medizinischen Expertise garantiert eine maßgeschneiderte Behandlung, die den Heilungsprozess beschleunigt und die Lebensqualität der Patienten nachhaltig verbessert«, sagt Dr. Sven-Gunnar Laabs, Ärztlicher Leiter der Bewegungsanalyse in der Klinik Manhagen.

Die Betreuung erfolgt ebenfalls durch den erfahrenen Sportwissenschaftler Marcel Petersen in enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten.

■ Insa Winkler; Fotos: Klinik Manhagen

Feuerwehr: Einsätze im August

Der Monat August wurde fast zum einsatzreichsten August seit 2003. Innerhalb der ersten vier Tage rückten wir zu sieben Einsätzen aus, die wir scherzhaft »Berufsfeuerwehrtage« nennen. Am 1. August beseitigten wir im Himmelshorst einen größeren Ast, der aus einer Eiche herausgebrochen und auf einen geparkten Pkw gefallen war. Anschließend ging es in die Eilshorst bzw. zum Ampelbereich Sicker Landstraße/Ostring (Foto). In beiden Fällen befand sich ein Baum in Schräglage und drohte, in den Straßenbereich zu fallen. Den ersten Baum fällten wir mit der Kettensäge, den zweiten brachten wir mittels Seilwinde kontrolliert zu Fall.



Einen Tag später ging es erneut zu zwei Bäumen. Im Beimoorweg lag ein etwa acht Meter langer Baum quer über der Fahrbahn. Zusätzlich hatte ein Wohnwagen gespannt beim Ausweichmanöver die Fahrbahn verlassen und sich dabei festgefahren. Der Baum wurde mit der Kettensäge zerkleinert und das Wohnwagen gespannt mittels Seilwinde befreit. Danach fuhren wir in die Smale Beeke, wo ein Baum bereits über der Terrasse eines Wohnhauses hing und zu fallen drohte. Nach mehreren Entlastungsschnitten wurde der Baum mittels Seilwinde gezielt auf das Grundstück gezogen und zerkleinert. Am 3. August fuhren wir zur Abwechslung



mal in die Hoisdorfer Landstraße. Etwas zu stark angebratene Würstchen hatten die Brandmeldeanlage in einem Seniorenwohnheim ausgelöst.

In der 30er-Zone des Papenwisch' war es am 4. August zu einem Verkehrsunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen gekommen. Der Tacho des den Unfall verursachenden Fahrzeugs war bei über 80 km/h stehengeblieben! Wir betreuten zwei betroffene Personen, streuten auslaufenden Betriebsstoff ab, schalteten zwei Fahrzeuge stromlos und überwachten mit der Wärmebildkamera die Batterien des Elektro-Fahrzeugs.

Am 11. August war es auf der Autobahn in Fahrtrichtung Süd zu einem Unfall mit

eingeklemmter Person gekommen. Bei unserem Eintreffen war der Rettungsdienst bereits mit der medizinischen Versorgung beschäftigt. Am 13. August hießes, dass es zwischen Stapelfeld und Barsbüttel zu einem Unfall mit eingeklemmter Person gekommen sei. Zusätzlich wurden die Wehren aus Stapelfeld & Stemwarde alarmiert. Es war zum Glück keine Person eingeklemmt. Einen Tag später war auf der Auffahrt der Raststätte Buddikate-Ost ein Pkw auf einen Lkw aufgefahren. Auch hier war zum Glück keine Person eingeklemmt, wir klemmten die Fahrzeugbatterie ab und reinigten die Fahrbahn.

Am 16. August ging es zu einem Rauchmelder in den Hasselkamp, war aber ein Fehlalarm. Eine hilflose Person im Klinik-



weg gab am 18. August Anlass zur Alarmierung. Wir verschafften uns über ein Fenster Zugang zur Wohnung, trafen aber niemanden an. Wieder einmal auf die Autobahn ging es am 25. August zu einem in Brand geratenen Fahrzeug. Ein Ersthelfer hatte den Brand bereits eindämmen können. Wir klemmten die Batterien ab und kühlten den Antriebsbereich auf 30 Grad herunter.

Am 28. August waren Explosionsgeräusche in der Grundschule in Grönwohld gemeldet worden. Diese stammten jedoch von illegal gezündeten Feuerwerkskörpern. Kurz darauf rückten wir in den Erlerning aus. Dort war bei Schachtarbeiten an einem Wohngebäude eine Wasserleitung getroffen worden, sodass Wasser in

den Keller lief. Wir riegelten den Hausanschluss ab und pumpten das Wasser aus Schacht und Keller.

Ein Pferdestall bzw. Wirtschaftsgebäude brannte am 30.08.2025 in Hoisdorf (Foto). Da wir gerade beim Abbau unseres Tags der offenen Tür waren, konnten wir entsprechend schnell ausrücken und mit unserer Drehleiter und Atemschutzgeräteträgern (Foto) bei den Löscharbeiten unterstützen. Pferde befanden sich zum Glück nicht im Gebäude, aber wir konnten erfolgreich einige Hühner retten (Foto).

Beim letzten Einsatz in der Straße Grote Horst handelte es sich um eine Schlange, vermutlich eine Ringelnatter. Sie konnte jedoch trotz umfassender Suche nicht aufgefunden werden.

■ Arne Müller

Neue Pastorin in der Christuskirche

Am 07.09.2025 wurde Elisabeth Denkers als neue Pastorin der Christuskirche Großhansdorf im Rahmen eines Festgottesdienstes in ihre neue Dienststelle eingeführt und willkommen geheißen. Der Gemeindeleiter Stefan Breitzkreuz brachte seine Freude über den gemeinsamen Weg zum Ausdruck, indem er von dem zukünftig gemeinsamen Weg im Bild einer Schifffahrt sprach. »Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt«, mit dem Text aus dem altbekannten Weihnachtslied ging es im Spätsommer fröhlich zu.

Zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden und füllten den Gemeindesaal. Neben Gemeinde-Mitgliedern der Christuskirche und aus der vorherigen Dienststelle von Pastorin

Denkers in Hamburg-Billstedt, waren auch Menschen der katholischen St.-Anversus-Pfarrei, der Ev.-luth. Auferstehungskirche Großhansdorf-Schmalenbek und der Bürgermeister Janhinnerk Voß vertreten.



Grußworte und gute Wünsche hießen Pastorin Elisabeth Denkers in Großhansdorf willkommen und brachten die Freude über den gemeinsamen Weg zum Ausdruck.

Elisabeth Denkers ist gebürtige Berlinerin, hat an der Theologischen Hochschule Elstal Theologie studiert und war zuletzt zwölf Jahre in der »Kirche ohne Turm« in Hamburg-Billstedt tätig. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder. Die Familie wird im Sommer 2026 nach Großhansdorf ziehen.

■ Ole Rühaak

Moin Herr Tischer!

Mit Freude und großem Interesse lesen wir seit vielen Jahren den Waldreiter. Die Artikel sind, insbesondere von Ihnen, immer sehr gut, sehr informativ und teilweise auch recht amüsant beschrieben. Als Großhansdorfer und auch Hundebesitzer gehen meine Familie und ich auch regelmäßig und seit vielen Jahren in dem Waldstück zwischen der Straße »Bei den Rauhen Bergen« und »Ihlendiecksweg« spazieren.

Nicht nur wir, sondern auch andere Hundehalter, Spaziergänger, Nordic-Walker und Jogger mussten allerdings innerhalb der letzten zwei Jahre eine deutliche Verschlechterung dieses Waldstückes und der Wege feststellen. Konkret sind wir uns alle einig, dass das liegengebliebene und nicht entsorgte grobe Geäst der bisherigen Aufforstungsarbeiten nicht nur zu einer Verschlechterung der Optik geführt hat, sondern Pfade und Wege teilweise auch insbesondere für Jogger und Nordic-Walker nicht mehr passierbar sind. Hinzu kommt, dass der gesamte Trimm-Dich-Pfad in dem Waldstück, im Zuge der letzten Aufforstungsarbeiten, abgebaut wurde, und es bis heute leider weder auf-

schlussreiche Informationen zu den Gründen noch zu einem Neuaufbau gegeben hat.

Zudem wurde in den vergangenen Monaten dieses Waldstück von Unbekannten häufig durch die illegale Entsorgung von Garten- und Sperrmüll als »Recyclinghof Großhansdorf« zweckentfremdet. Der entsorgte Sperrmüll (Fahrräder, Zäune, Matratzen, Teppiche, Farbeimer usw.) birgt die Gefahr von Verletzungen und Umweltschädigung. Durch die oben beschriebenen Punkte hat nicht nur die Optik, sondern ebenfalls auch die Nutzungsmöglichkeit für alle Großhansdorfer und Besucher dieses schönen Waldstückes erheblich gelitten. Bitte verstehen Sie dieses nicht als Kritik, sondern vielmehr als Impuls, vielleicht dieses Thema mal im Waldreiter aufzugreifen und zu adressieren. Ich bin sicher, dass dieses viel Zustimmung finden wird.

■ *Herzlichen Dank und schöne Grüße,
Michael Meyer*

*»Macht braucht man nur,
wenn man etwas Schädliches tun will.
Andernfalls reicht Liebe aus.«*

– CHARLIE CHAPLIN –

ANDREAS Garten- und Landschaftsbau

Gartenneuanlage und Gartenpflege
Hecken- und Baumschnitt
Erd- und Baggerarbeiten
Friesenwälle
Pflaster- und Natursteinarbeiten



Für einen schönen Garten einfach zu haben!

www.andreas-galabau.de

Tel.: 0172 9169872 • eMail: info@andreas-galabau.de

Saisonauftritt gelungen

Am Samstag, 20. September, fuhren die Kunstturnerinnen des SV Großhansdorf mit vier Mannschaften nach Rostock, um am beliebten Käpt'n-Brass-Pokal teilzunehmen. Nach nur zwei Wochen Training nach den Sommerferien haben sie sich sehr gut präsentiert.

In der olympischen Kür erreichten Jule Hintz, Merle Lingner, Mia Suck und Mira Handke den 4. Platz. Gefolgt von SVG 2 auf dem 5. Rang mit Isabell Fölsch, Finja Mengel, Anna Kleis und Celina Schubert. In der Altersklasse 9-11 Jahre erkämpften sich Emma Eisenhut, Sofia Gholam Sarwar, Akari Kokubu und Frida Hundt den 6. Platz. »Ich war zum ersten Mal dabei, ich fand es

super«, schwärmt Frida nach ihren gelungenen Übungen. Die Jüngsten (Altersklasse 8 Jahre) erreichten den 5. Platz. Es freuen sich: Tilda Stackebrandt, Lina Özcan, Siri Bradl und Flora Dolezalek.

»Bis zu den Landesmannschaftsmeisterschaften haben wir nun zwei Wochen Zeit, um die Übungen zu stabilisieren und mit Elementen aufzustocken«, resümiert das Trainer-Trio Eike Biemann, Mareen Jacobs und Annette Eisenhut.

■ Eike Biemann

*»Frieden ist nicht alles,
aber ohne Frieden ist alles nichts.«*

– WILLY BRANDT –



olympische Kür Team 1: Jule Hintz, Mia Suck, Trainerin Mareen Jacobs, Mira Handke, Merle Lingner



olympische Kür Team 2: Celina Schubert, Isabell Fölsch, Anna Kleis, Finja Mengel



Altersklasse 8 Jahre: Lina Özcan, Tilda Stackebrandt, Flora Dolezalek; vorn: Siri Bradl



Altersklasse 9 Jahre: Sofia Gholam Sarwar, Emma Eisenhut, Frida Hundt, Akari Kokubu

Unser hochdeutsches Wort ›Pferd‹ entstammt dem spätleinischen ›paraveredus‹, was in etwa Kurierpferd bedeutet. Der altsächsische Begriff ›horsa‹ hat sich lediglich in der englischen Sprache mit ›horse‹ erhalten und im Dänischen mit ›hest‹. Die Domestizierung des Wildpferdes fand bereits vor etwa fünftausend Jahren statt, in Europa lassen sich Skelettreste aus der Altsteinzeit nachweisen. Unsere Germanen sagten den Pferden übersinnliche Kräfte nach. In heiligen Hainen hielt man Schimmel, aus deren Verhalten Priester Orakel ableiteten.

Das Pferd diente zunächst als Fortbewegungsmittel, mit ihm konnte man längere Strecken sehr viel schneller überwinden. Auch als Pack- und Treidelpferd wurde es eingesetzt. In der Antike dann im



Einsatz in Kriegen vor Streitwagen, später in der Kavallerie als Träger des Kriegers. Im Mittelalter waren extra gezüchtete Kriegspferde nur den Rittern vorbehalten. In der Landwirtschaft setzte man Ochsen ein, um den Ackerwagen zu den Feldern zu ziehen und um sie vor die Ackergeräte zu spannen. Das Zuggeschirr wurde diesen an den Hörnern befestigt. Ab dem 9. Jahrhundert lösten Pferde nach und nach die Ochsen ab. Wenn man die Schrittgeschwin-

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der

DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien





Ahrensfelder Weg 3
22927 Großhansdorf

Mobil. 0176-71230696
Kontakt@Physiocum.de
www.Physiocum-Großhansdorf.de

Buchhandlung Lütt Hans

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf

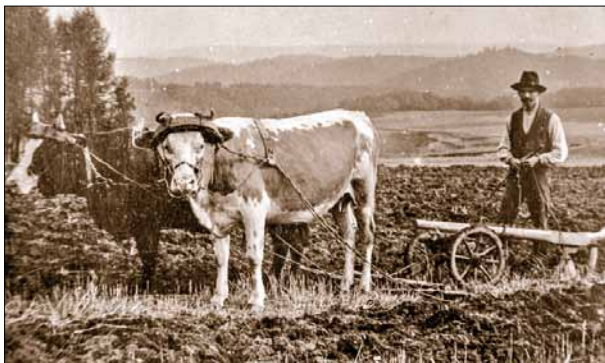
Telefon: 04102-803 41 74

Handy: 0155-60 76 57 64

Mail: luetthans@hotmail.com

Deepenstegen 4 | 22952 Lütjensee | tagespflege.berghof@fuhrergruppe.de | www.tagespflege-berghof.de

digkeit von Ochsen mit der von Pferden vergleicht, dann kann man ermessen, wieviel schneller die Arbeit und die Fahrten verrichtet werden konnten. Der Bauer war nun in der Lage, größere Äcker zu bearbeiten und auch eine längere Anfahrt in Kauf zu nehmen. Die dadurch ermöglichte größere Produktion von Lebensmitteln führte zu einer deutlichen Zunahme



»Joch«, das an den Hörnern befestigt wurde, was bei Pferden natürlich nicht anwendbar war. Bei einem Kummel kann die Zugkraft des Pferdes auf Schultern, Brustkorb und Widerrist verteilt werden. Aber auch der Typ des Pferdes veränderte sich durch Züchtung. Die Geschwindigkeit des Kampffrosches trat in den Hintergrund, Kraft und Ausdauer waren nun gefragt.

Übrigens, das Sprichwort »ein Brett vor dem Kopf haben«, bezieht sich auf das hölzerne Joch der gutmütigen Ochsen. Es soll heißen, dass man sich ohne Widerspruch und Nachdenken in die Erwartung eines Menschen einfügt.

■ Detlef Kruse

der Bevölkerung in Europa. Erst durch die Pest ab dem 14. Jahrhundert, »Schwarzer Tod« genannt, wurde dieser Entwicklung Halt geboten. Ein Drittel der Bevölkerung Europas, etwa 25 Millionen Menschen, wurden hinweggerafft.

Die Ablösung der Ochsen durch Pferde kam einer landwirtschaftlichen Revolution gleich, wie wir sie später durch die Einführung von Traktoren erleben konnten. Vorausgegangen war die Erfindung des »Kummets«. Die Nutzung der Kraft von Ochsen geschah über ein sogenanntes

Fink und Frosch

*Im Apfelbaume pfeift der Fink
sein: pinkepink!*

*Ein Laubfrosch klettert mühsam nach
bis auf des Baumes Blätterdach
und bläht sich auf und quakt: »Ja, ja!
Herr Nachbar, ich bin och noch da!«
Und wie der Vogel frisch und süß
sein Frühlingslied erklingen ließ,
gleich muss der Frosch in rauhen Tönen
den Schusterbass dazwischen dröhnen.*

«Juchheija heija!» spricht der Fink,
 »fort flieg ich flink!«
 Und schwingt sich in die Lüfte hoch.
 »Wat!« ruft der Frosch, »dat kann ick och!«
 Macht einen ungeschickten Satz,
 fällt auf den harten Gartenplatz,
 ist platt, wie man die Kuchen backt,
 und hat für ewig ausgequakt.
 Wenn einer, der mit Mühe kaum
 geklettert ist auf einen Baum,
 schon meint, dass er ein Vogel wär,
 so irrt sich der.

■ Wilhelm Busch (1832-1908)

Un nu up Platt:

Fink un Quakpogg in'n Appelboom
 piept de Fink sien: pinkepink!
 Een Loofpogg kladdert meuchvull noh
 bit up dat Blääderrack vun Boom
 un plustert sick up un quakt: »Ja, ja!
 Herr Nahber, ick bün ok noch dor!«
 Un as de Vagel frisch un seut
 sien Freuhjohrsleed trällert,
 glieks mütt de Pogg in ruchen Töön
 den Schausterbass dortwüschend dröhnen.
 »Juchheija heija!« röpt de Fink.
 »wech fleeg ick flink!«
 Un suust in de Luft tohöocht.
 »Wat!« röpt de Pogg, »dat kann ick ok!«
 Maakt een dammeligen Satz,
 fällt up den harten Goordenplatz,
 is platt, as man de Kauken backt,
 un hett för ewig utquakt.
 Wenn eener, de mit Meuch kuum
 kladdert is up eenen Boom,
 all meent, dat he een Vagel wör,
 so hett de sick verdoon.

■ Översett vun Hilde Schulz

»Für 222 Millionen kann man
 entweder einen Fußballer kaufen oder
 5.366.899 Kinder ein Jahr lang ernähren.«

– UNBEKANNT –

Herr vun Ribbeck

Herr vun Ribbeck up Ribbeck in't Havelland,
 een Beernboom in sien Goorden stunn;
 un kööm de gulden Harvsttied
 un de Beern lücht so wiet,
 denn stoppt, wenn Middachtstied vun Torm lüüd,
 de vun Ribbeck sick beede Taschen vull;
 un kümmt in Pantüffeln een lütt'n Knirps langs
 so röppt he: »Jung, wisst 'ne Beer?«
 Un kümmt een lütt Deern, so röppt he:
 »Lütt Deern komm mol röber, ik hebb 'ne Beer!«

So güng dat veele John, bit Gott loov
 de vun Ribbeck up Ribbeck to'n Starben käm.
 He feuhlt sien Enn: 's wör Harvsttied
 wedder lücht de Beern wiet und siet.
 Dor secht vun Ribbeck: »Ick goh nu aff,
 leggt mi een Beern mit in mien Graff!«
 Un dree Daag darna, ut dat Duppeldackhuus
 drägt vun Ribbeck se nu ruut.

All de Buern und Lüüd mit Fiergesicht
 sungen: »Jesus, meine Zuversicht!«,
 un de Kinner jammert, dat Hart is so swor,
 »He is dood nu, wokeen giff uns nu 'ne Beer?«
 So jammert de Kinner. Dat is nich recht,
 ach de kennt den oolen Ribbeck slecht;
 de Niede, seeker de knausert und sport,
 hölt Park un Beernboom streng verwohrt.

Man de Ool, ahnt all wat kümmt
 un is misstruusich gegen den eegen Söhn.
 De wüss genau, wat he domols däa,
 as üm een Beern in't Graff he beed.

Un in't drütte Johr ut dat stille Huus,
 een lütt Beernboom wasst dor rut.
 Un de John de goht wohl up und aff,
 all lang bögt sick een Beernboom över dat Graff.
 Un in de gullne Harvsttied
 lücht se wedder wiet und siet.
 Un kümmt een Jung över den'n Kirchhoff,
 denn sustert dat in'n Boom: »Wisst 'ne Beer?«
 Un kümmt een Deern, denn sustert dat:
 »Lütt Deern, kumm man röwer, ik gew di 'ne Beer.«

So spendiert Seegen noch jümmer de Hann
 vun den vun Ribbeck up Ribbeck in't Havelland.

■ von Theodor Fontane,
 översett vun Hilde Schulz

Überraschung

Een Überraschung an'n Sünndag vörmiddag up uns Dörpstraat. Dat klingelt achtern an mien Köökendöör un ick kiek no, wokeen dat wull sien kann. Dor steiht een staatschen Kirl mit so wat as een Steen in beede Hannen. Wü kiekt uns an un hei seggt: »Ick bün Christof un ick wahn in de Dörpstraat, ick heff hier grad watt up de Straat fun'n un dacht, dat hört jüch?«

Ick bekiek mi dat beeten genauer un sech, kumm man erstmal rin in mien Köök un denn seih ick, dat is een Schildkröt, wat he dor in de Hann hölt. Ja, secht hei, aber wo hört de henn? Ick överlech beeten un denn fällt mi in, uns Nahbers hebbt een grooten Diek un ick weet, dor wören mol Waaterschildkröten bin'n. Bi dat warme Weeder vun de letzten Daag fangt de Schildkröten girn an to Wannern un büxt ok mol ut. Dat is vör veele Johren mit uns Landschildkröten ok passeert, dor is ok mol eene in't Dörp rümspazeert un jichtenweer hett de funn un no uns henbröcht. Dat ganze Dörp wüss doch, bi Gerhard un Hilde gift dat Schildkröten ›to'n bekiesen.«

De Deerten ward bannig oold, uns letzten fief Schildkröten hebt wü an een gauden Bekannten no Lübeck affgeben, de hett dormit noch Tücht un veele Johren ok Glück mit lütte Schildkröten hat. Naja un de Waaterschildkröt is wedder in Nahbers Diek komen un dor schwömmt se hüt noch rüm, glöv ick mol. – Wat dat nich all giff!

■ *Hilde Schulz*

Geschichten von früher

Mien Landschoolpraktikum heff ick in Lütjenbrode maakt. Dor harr ick een drütte Klass to versorgen. Nu harr ick een Dütschstünn, un de Kinner schullen Wöör sööken un opschrieven, de mit den Goorn to don harren. Dorför harr ick allerlei Billers an de Tafel maalt, avers de Kinner harren Möh, de Naamens fōr den Kram to finnen. Man bi een Bild güng een Lüchten över alle Gesichter, un as een Mann säen se: »Dat is 'n Escher!« Dat Wort ›Spaten‹ harren se ehr Leevdag noch nich hört. Dat wär in de söstiger Johren vun't verleden Johrhunnert – man ick bün seeker, dat Ding heet dor hüt noch ›Escher!«

■ *Ingeburg Büll-Meynerts*

Mutschmann hat nochmal etwas gefunden

Mutschmann ist natürlich nicht der Einzige seines Alters, dem es so geht: Er verbringt einen großen Teil seines Tages mit Suchen. Manchmal auch nachts. – Aber in vielen Fällen kann er das Gesuchte partout nicht finden. Und das hängt natürlich mit der Unordnung zusammen, die leider in seinem Haushalt herrscht. Besonders seitdem seine Frau nicht mehr da ist und sich nicht mehr um das alles kümmern kann ... Inzwischen hat er einen Helfer für all diese Unterlagen, aber das ist eine andere Geschichte.

In dieser Geschichte geht es so weiter: Er sucht und sucht weiter, wie gesagt

meistens leider ohne Erfolg. Aber dabei findet er dann manchmal etwas, was er lange nicht gesehen hat und ihn an lange vergangene Zeiten erinnert. Und das ist oft viel interessanter und wichtiger als das, was er so sehr gesucht hatte.

Und das ist nun vor kurzem passiert. Ihm geriet bei der Sucherei im Flurbord ein buntes Heft in die Hand, das eine lange und besondere Geschichte hat:

Meine letzte Schule war ja in Meisdorf gewesen, da wo Hamburg anfängt, wenn man mit dem Auto von Ahrensburg kommt. – Dort war ich stellvertretender Schulleiter und ganz zuletzt auch kom-

missarischer Schulleiter, wie das behördlich heißt. Richtiger Schulleiter wollte und konnte ich nicht werden, und das war auch gut und nötig so!

In dieser Zeit war ich Mentor – so heißt das amtlich – für eine neue junge Studentin, die dann bei uns – und mit mir als Schulleiter – ihre großartige Prüfung machte. – Sie übernahm dann eine 1. Klasse, mit der sie ebenfalls sehr engagiert und erfolgreich arbeitete.

Dann passierte es allerdings, dass sie zurück nach Hessen ging, weil es dort für sie viel günstigere Bedingungen gab. – Aber es ergab sich dann, dass wir in Kontakt blieben, u.a. weil ich über sie als Eulenfreundin eine kleine Geschichte schrieb. Die gefiel ihr so gut, dass sie sie in ihrer Klasse – in der Grundschule – vorlas. Und daraus entwickelte sich eine längere Geschichte, die jeweils in ihrer Klasse vorgelesen und besprochen wurde.

Für die Kinder war ich ›der Dichter‹, und sie halfen auch dabei, einige Probleme dabei zu lösen. Das brachte allen Beteiligten viel Freude! – Später wurde ich eingeladen, die Kinder dort zu besuchen. Das fand dann auch statt, und ich las dabei auch etwas vor, aber das ist wieder eine andere Geschichte.

In dieser Geschichte hatte ich den Kindern dann ein Gedicht über eine Sonnenblume geschickt, und die Eulen-Lehrerin hatte daraus eine ganze Unterrichtseinheit gebastelt auf ihre großartige Art.



Und dann erhielt ich eines Tages Post. – In dem braunen Umschlag war eine zusammengeheftete Mappe mit einer großen Sonnenblume vorne drauf, aus verschiedenen ausgeschnittenen bunten Blättern zusammengesetzt.

Ich öffnete die Mappe und fand zuerst mein Gedicht von damals:

Die Sonnenblume

*Sonnenblume, Sonnenblume,
steht an unserem Gartenzaun,
außen hat sie gelbe Blätter,
innen ist sie braun.*

*Kommt ein Vogel angefliegen,
Hunger hat er sehr!
Sonnenblume, Sonnenblume,
gib doch Kerne her!*

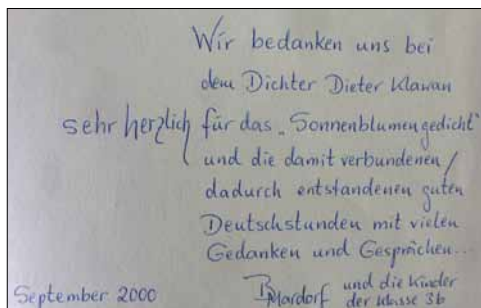
*Sonnenblume gibt dem Vogel
Kerne ohne Zahl.*

*»Danke« ruft der Vogel fröhlich,
»für das gute Mahl!«*

Rundherum hat die Kollegin Blumen gezeichnet. Dann folgen viele Sonnenblumen, von den Kindern gemalt oder ange-malt, teilweise mit eigenen Gedichten.



Danach stellte die Lehrerin verschiedene Fragen zu dem Thema, die die Kinder sehr unterschiedlich beantworteten. Ein Kind schrieb: »Ich sage ihr, dass wir ihre Kerne wieder einpflanzen und daraus im nächsten Jahr neue Sonnenblumen wachsen.« Und ganz am Schluss steht unten rechts:



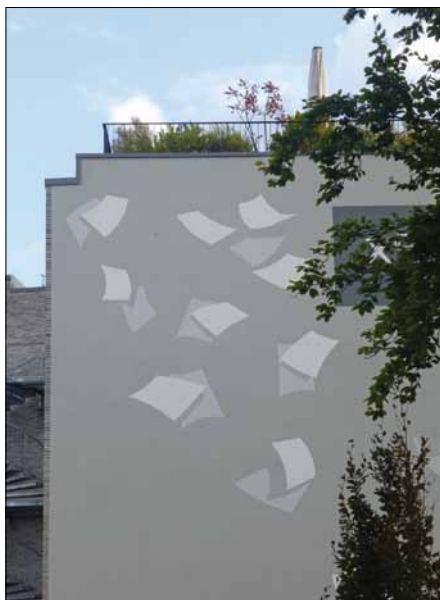
Natürlich hat sich ›der Dichter‹ über das alles sehr gefreut. – Er hat heute noch guten Kontakt zu der ›Eule‹ und wird ihr natürlich den neuen ›Waldreiter‹ mit dieser so schönen Geschichte zusenden, die Mutschmann ›zufällig‹ ausgegraben hat. Aber das wissen wir beide ja inzwischen, Mutschmann und ich: Es gibt keine Zufälle, es musste so kommen – genau so – und nicht anders!

■ Dieter Klawan

Die Blätter fallen

*Es ist nicht zu überseh'n,
man kann es auf der Wand hier seh'n:
Die Blätter fallen, denn
Kinder, es wird Herbst!*

■ Dieter Klawan



Rinden-Kinder

*Jeder Baum hat seine Rinde,
jeder Mensch hat seine Haut.
Weich zuerst wie bei dem Kinde,
dann allmählich zugebaut.*

*Hart und rissig wird sie dann,
bis die Rinde nicht mehr kann.*

*So geht es jedem Mensch und Baum,
das Fortbestehen kümmert's kaum.*

*Es kommen neue Menschen, Bäume
und haben neue Rindenträume.*

■ Dieter Klawan

Mal so, mal so

*Mal zu alt und mal zu jung,
zu wenig oder zu viel Schwung,
mal superklug, mal richtig doof.*

*Mal wenig klug, mal Philosoph,
mal sehr aktiv, dann richtig flau,
so ist er jetzt, ja ganz genau.*

*Jetzt will er aber gerne wissen:
Kann man da noch was vermissen?*

*Wie soll er denn ganz wirklich sein?
Mal so, mal so soll's doch nicht sein.*

■ Dieter Klawan

Termin-Übersicht

- S. 13 Fr.-So. 03.-05.10.25, 12:00/15:00 Uhr, Schaapkamp: Großhansd. Wiesen
– So. 05.10.25, 11:00 Uhr, Waldreiter-saal: Jazz am Morgen
- S. 5 Sa. 11.10.25, 11:00 Uhr, Boule-Bahn: Boule-Spielen im Oktober
- S. 5 Sa. 11.10.25, 18:00 Uhr, Auferste-hungskirche: Händels ›Messiah‹
- S. 3 So. 12.10.25, 10:00 Uhr, U-Kiekut: Radtour mit Einkehr
- S. 11 Mo. 13.10.25, 19:00 Uhr, Gemeinde-haus: Akademie ›homo sapiens‹
- S. 13 Fr. 17.10.25, 16:00 Uhr, Rosenhof 2: Senioren Union ›Albrecht Dürer‹
- S. 9 Sa. 18.10.25, 13:00 Uhr, Wöhren-dammhalle: Zumba-Party
- S. 3 Mi. 22.10.25, 13:00 Uhr, U-Kiekut: Mittwochsradtour
- S. 14 Do. 23.10.25, 19:30 Uhr, Rosenhof 2: Vortrag ›Alexander von Humboldt‹
- S. 3 Sa. 25.10.25, 9:30 Uhr, U-Kiekut: Tageswanderung Boberg-Bergedorf
- S. 5 So. 25.10.25, 11:00 Uhr, Boule-Bahn: Boule-Spielen im Oktober
- S. 7 So. 27.10.25, 18:00 Uhr, Gemeinde-haus: The Bar is open!
- S. 9 Do. 30.10.25, 15:00 Uhr, Haus Papen-wisch: Kaffeenachmittag beim DRK
- S. 7 Do. 30.10.25, 19:00 Uhr, Waldreiter-saal: Eröffnung Malerei & Kunsth.
- S. 7 So. 09.11.25, 13:00 Uhr, Waldreiter-saal: Herbstflohmarkt

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 10
Andreas Garten- und Landschaftsbau . .	S. 39
Berghof Tagespflege	S. 42
Buchhandlung Lütt Hans	S. 42
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 51
Engel & Völkers, Immobilien	S. 4
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 50
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 50
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 30
Goedecke, Bestattungen	S. 49
Harring, Immobilien	S. 2
Katholische Kirchengemeinde	S. 50
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 51
Mathe Riadh, Nachhilfe	S. 24
Optik-Stübchen, Johann-to-Settel . . .	S. 2
Peters, Vorwerk-Service	S. 10
Physiocum Großhansdorf	S. 42
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 12
Rünzel, Hörgeräte	S. 31
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schypkowski, Gartenbau	S. 28
Sparkasse Holstein	S. 8
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch. . .	S. 41
Union Reiseteam	S. 12
Wagner Elektrotechnik	S. 6
Wulf, Holzland	S. 6



Wanderwoche Naumburg: Rudelsburg und Burg Saaleck

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Goedecke
Bestattungen

Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Katholische Pfarrei
St. Ansvetus
(Gemeinde St. Marien)**

Telefon 52907

Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme
Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Bettina Albrod, Telefon 0171-2656380, BMF.Albrod@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je

Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe November 2025:
31. Oktober; Redaktionsschluss: 20. Oktober.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

F. KIESLER IMMOBILIEN

**IHR HAUSMAKLER –
ÜBER 45 JAHRE VOR ORT**

Wir werden Ihren Ansprüchen gerecht

**VERMIETUNG
VERKAUF
VERWALTUNG**

**Unsere Erfahrung
ist Ihre Sicherheit!**

IMMOBILIEN AUS GUTEM HAUSE

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de